



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

593 (20.12.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219143)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 10 Pfennig. Die monatliche Bezugspreisliste liegt bei jeder Bestellung bei. Die wöchentliche Preisliste liegt bei jeder Bestellung bei. Die wöchentliche Preisliste liegt bei jeder Bestellung bei.

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einwöchiger Anzeigenspalt für allgemeine Anzeigen 0,40 M. Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einwöchiger Anzeigenspalt für allgemeine Anzeigen 0,40 M.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geyer u. Recht

Notsschreie aus dem Saargebiet

Gegen eine Verschacherung Saarlouis Eine Blitschrift an den Reichskanzler

Sämtliche Stadtvorordneten der Stadt Saarlouis haben heute an den Reichskanzler Ratz eine Eingabe gerichtet, in der es heißt:
„In diesen Tagen erhielten wir die Bestätigung eines seit Monaten umlaufenden Gerüchtes, wonach der französische Ministerpräsident Herriot den Verzicht Frankreichs auf das Saargebiet und die Saargruben ausgesprochen hat, wenn die Stadt Saarlouis mit 7 Bürgermeistereien ohne Abstimmung an Frankreich fällt. Wir die gewählten Vertreter der Stadt Saarlouis, halten es für unsere heiligste Pflicht, gegen diese abscheuliche Vergewaltigung eines treudeutschen Volksteiles abgöttisch vor der ganzen zivilisierten Welt den allerhöchsten Einspruch zu erheben. Wir stützen uns dabei auf die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles, die den Bewohnern des Saargebietes das Selbstbestimmungsrecht garantieren. Was wir in schwerer Stunde trotz des Druckes der Militärdiktatur unserem Vaterlande freimütig gelobt haben — Treue bis zum Tode — ist heute so wahr wie damals. Wir waren gute Deutsche, wir sind gute Deutsche, und wir wollen gute Deutsche bleiben. Die Abstimmung in 10 Jahren wird, davon sind wir fest überzeugt, eine glänzende Rechtfertigung des Treugeschwurses aller Saarländer zum Deutschtum bringen. Wir wünschen der Stadt Saarlouis wollen hierbei an erster Stelle stehen. Denn wir haben für die Zukunft keinen brennenderen Wunsch als den der Wiedervereinigung mit unseren deutschen Brüdern.“

In einer Eingabe an den Völkerbund

Wir bitten dringend um Ihre Mithilfe, damit den Ihr Deutschtum, treu bekennenden Bewohnern der Stadt Saarlouis die Möglichkeit besteht, ihre Nationalität selbst bestimmen zu können. Nach 10 Jahre wird dieser Zustand dauern. Wir die Hoffnung auf die Abstimmung und damit auf die heiligste Selbstbestimmungs Freiheit macht uns diese Zeit sehr trübselig. In ihrer großen Notlage rufen die bewährten Vertreter der Stadt Saarlouis an den Höchsten Völkerbund, dem das Saargebiet auf Grund des Friedensvertrages zu treuen Händen anvertraut ist, die Bitte, diesen unseren Verlegungen keine Aufmerksamkeit zuwenden zu lassen. Wir gehen uns der Erwartung hin, daß er, von der Gerechtigkeit unserer Sache überzeugt, niemals ein Gebot mit rein deutscher Bevölkerung, die den höchsten Wunsch hat, nach Deutschland zurückzukehren, ohne Abstimmung Frankreich übergeben kann.“

In einer dritten

Eingabe an Herriot

wird gefogt:
Herr Präsident! Sie haben ein Angebot Frankreichs ausgesprochen, wonach Frankreich auf das Saargebiet und die Gruben verzichtet, wenn die Stadt Saarlouis mit 7 Bürgermeistereien ohne Abstimmung an Frankreich fällt. Wir Bürger der Stadt Saarlouis, die wir die gewählte Stadterteilung bilden, können nicht annehmen, daß Sie, Herr Präsident, über die Stimmung im Saargebiet, besonders in Saarlouis richtig unterrichtet sind, weil Sie sonst diesen Gebanten sicher nicht ausgesprochen hätten. Gestatten Sie uns deshalb, darauf hinzuweisen, daß der seinerzeit dem Präsidenten Wilson unerbittlichen Erzählung von 100.000 Saarländern eine Beweisführung nicht beizumessen ist, da sie durch Mängeln einiger Persönlichkeiten zustandekam, die Sie, Herr Präsident, ohne Zweifel nicht billigen würden. Gestatten Sie uns ferner, Ihnen die Versicherung zu geben, daß

das Saargebiet deutsch war, deutsch ist und deutsch bleiben wird.

Wir können Ihnen die feste Versicherung geben, daß die Bevölkerung der Stadt Saarlouis, hart an der Grenze Frankreichs, in Frieden und Eintracht mit unseren Grenzpartnern leben will.

Wir als gute Deutsche bekämpfen jedes Bestreben, uns von Deutschland loszureißen, weil wir untrennbar verknüpft sind mit unserer deutschen Heimat und weil eine Vertrennung wie ein Dolchstoß, wie eine Entfremdung auf das Vaterland wirken würde. Jedem Versuch der Losrennung müßten wir als in unser deutsches Haus gemachte Brandstiftung betrachten, die Frau, Weib und Kind selbst mit ihrem Herabsturz erlösen würden. Gerade die Not Deutschlands das zu erfüllen, was es versprochen hat, ist so schwer und hart, daß wir uns mit unüberwindlicher Kraft an unser teures Vaterland, dem wir helfen wollen, nicht zu trennen werden. Nichts in der Welt, keine materielle noch so glänzende Zukunft können unsere Liebe zur deutschen Heimat aus dem Herzen reißen. Wenn wir deshalb unseren Nachbarn der blau-weiß-roten Grenzgebiete in dieser Sorge um unsere Zukunft zurufen: Gewinnen Sie und verachtet nicht was Ihr so hoch gepriesen habt, so ist das ein Hilferruf der Stadt Saarlouis an die Herzen aller, die guten Willens sind, die verhindern wollen, daß Angst und Streit weiter eben zwischen zwei Völkern, die auf ein gut nachbarliches Verhältnis zu einander angewiesen sind, Herr Präsident, wir nehmen ohne weiteres an, daß Sie, nachdem wir Ihnen unsere Ansicht ungenügend klar gelegt haben, sich mit aller Kraft dafür einsetzen werden, daß wenigstens der uns im Friedensvertrag gewährtesten freien Abstimmung kein Hindernis in den Weg gelegt wird.“

Rückblick und Dorschau

Das ewige Regierungsinterim — Scheidung nach rechts und links — Das Ende der Mitte — Die Aufgabe der Deutschen Volkspartei — Außenpolitische Wollen

Es ist nicht nur die Nähe des Weihnachtsfestes, das uns fast gemaltam von den Händen der Politik abdrängt, weil mehr mag das Gefühl qualvoller Trostlosigkeit dabei mispielen, wenn man sich angeekelt von der Parteienerei im Reichstag allmählich gänzlich aus der Politik zurückzieht. Fast wäre man versucht, zu glauben, daß es die Parteien nun erst recht darauf anlegten, der erhöhten Teilnahme an den Dingen des Staates, wie sie sich in der Wahlbeteiligung am 7. Dezember bewies, einen gehörigen Dämpfer aufzulegen und der Wählerstimmung zu zeigen, daß sie gar nichts, das Parteienwesen dagegen alles bedeutet. Es hat seinen Sinn, den verschiedenen Gängen der Fraktion- und Außenpolitik nachzugehen, ebenförmig von neuem die Frage nach der „Schuld“ aufzuwerfen, nachdem kaum der Streit um die alle Schuldfrage an der letzten Regierungskrise und Reichstagsauflösung verstimmt ist. Alles Entwürfen führt doch immer wieder zu dem einen Punkt zurück, daß es nicht nur ein tatsächlicher, sondern auch wie sich jetzt immer mehr herausstellt, außenpolitisch ein böser Fehler war, den Rücktritt des Kabinetts bereits jetzt zu erklären, statt damit, wie es Stresemann vorschlug, bis in den Januar, als bis zum Zusammentritt des Reichstags zu warten. So erziehen wir uns also zur Zeit eines Geschäftskabinetts, das nicht regieren darf, sondern nur zu verwalten hat, und ob wir bald zu einer Regierung kommen werden und wie diese zusammengesetzt sein wird, sind Fragen, die man aufs neue Jahr verschoben hat, weil der Mensch von jedem neuen Jahre die Erfüllung seiner Wünsche und eine Besserung seiner Lage erhofft und man daher auch wohl von der Politik annehmen darf, daß vielleicht mit dem Wechsel der Jahre auch die Schwierigkeiten aufhören werden. Schließlich werden wir wohl noch eine Regierung bekommen, die etwas mehr tut als mit Geschäften führen. Denn die Bereinigung des gegenwärtigen Zustandes ist nicht mehr zu ertragen. Seit fünfjähriger Jahren regieren wir nur mit Notverordnungen und Ausnahmezuständen, und nichts ist charakteristischer für die Umwertung aller politischen Werte als die Tatsache, daß der Reichspräsident zur Begründung der Verordnung, durch die gewisse Steuern herabgesetzt werden, seine Berufung auf den Art. 48 der Verfassung nehmen mußte, also dem Artikel, der als Handhabe für Notzeiten des Staates gedacht ist. Schließlich kann es auch nicht das Idealziel der neuen Freiheit sein, jahrelang mit denselben Mitteln zu regieren, wie es das alte Deutsches Reich 25 Jahre hindurch mit dem berühmten Artikel 14 seiner Verfassung getan hat.

Tennoch hat der Verlauf der gegenwärtigen Regierungskrise das eine Gute zur Folge, daß durch den Beschluß des Zentrums, sich nicht an einer Koalitionsregierung zu beteiligen, die notwendige Leuchte Klarheit geschaffen worden. Die Regierung der Mitte ist heute eine Unmöglichkeit geworden, da es keine Mittelpartei mehr gibt. Die Demokraten hatten schon während des Wahlkampfes diese Stellung verlassen und sich zur radikalen Linkspartei entwickelt, wie sie ihre fragestille Freunde um Herriot in der Partei der Radikal-Sozialisten darstellen. Das Zentrum hatte trotz der Kundgebung des Reichspräsidenten-Obstkommandierenden die Haltung der Unterstellung, als ob es mit Demokraten und Sozialdemokraten im engsten Bunde zum Schutze der Republik stünde, dementsprechende Kräfte und Zurückhaltung gezeigt. Nunmehr ist es auch nach außen hin zur Linken abgewandert, bei der es zwar den rechten Flügel bildet, aber doch im Rahmen der wiederhergestellten Weimarer Koalition eine Linkspartei geworden ist. Dadurch ist die dritte der bisherigen Mittelparteien, die Deutsche Volkspartei automatisch an die Rechte herangedrückt worden — die bisherige Mitte gehört der Geschichte an. Im Interesse der Klärung der verirrten innenpolitischen Lage ist dieser Schmerzhafter Teilungsschnitt nur zu begrüßen, nicht zuletzt auch im Interesse der Deutschen Volkspartei selbst. Der Parteitag in Dörmum und gab zwar die Parole aus: „Größe aus!“, aber er verhielt sich noch das Ziel. Seit dem Beschluß vom 12. Januar d. J., der die Einbeziehung der Deutschnationalen vorbereitete, und für sozialpolitisch notwendig erklärte, war allerdings die Linie vorgezeichnet, die man im großen und ganzen inne gehalten hat. Die Weimarer Stresemanns, nach dem entscheidenden Entschluß des Zentrums, die Bildung des Kabinetts auch nur zu versuchen, und die Ablehnung jeglicher Beteiligung der Volkspartei an einem Kabinett der bisherigen Mitte oder gar der Großen Koalition, sind nur die letzten Folgerungen aus der bisherigen Haltung. Leider ist während des Wahlkampfes der Begriff des „Kabinetts der Mitte“ mit dem „der Politik der Mitte“ des öfteren verwechselt worden, so daß es Unklarheiten und Schwankungen in der Volkspartei gab. Jetzt bildet sie den linken Flügel der Rechten. So ist nach etwa 20 Jahren das prophetische Wort des alten national-liberalen Führers Friedberg zur Wahrheit geworden, daß die Wahlen von heute die Freisensensativen von morgen sein werden. Damit ist zugleich die große Scheidung nach Rechts und Links zur Tatsache geworden, da die beiden einzigen Parteien, die noch als Mittelparteien angesehen werden, die Bayerische Volkspartei und die Deutschnationalen zittern- und einflusslos gemacht sind, um eine eigene Mitte zu bilden. Auch sie unterliegen der Abdrückkraft der Rechten, und daß sie sich dessen bewußt sind, zeigen bereits ihre Verschlüsse, nicht die der Sozialdemokraten zusammen sich an irgend einer Koalitionsregierung zu beteiligen.

Ob tatsächlich, wie die Presse der Linken triumphierend feststellen zu können glaubt, der Deutschen Volkspartei nunmehr das Geschick des Handbells aus den Händen geronnen ist, wird sich in bald erweisen. Zunächst erweisen sich aus der neuen Stellung nationalpolitische Wägen. Daß sie in den Fragen der Außenpolitik nicht verlassen wird, ist ohne weiteres klar. Hat doch Stresemann selbst dem Kabinett Wirth gegenüber vor Beginn der Konferenz in Genoa parteipolitische Zurückhaltung proklamiert mit der verbindlichen Bauründung, daß innenpolitische Opposition zu Schweigen habe, wenn es sich um die höchsten Interessen des Vaterlandes handelt. Innenpolitisch wird sie sich der Gefahr erwehren müssen, der Hebermacht des deutschnationalen Nachbarn, der nach der Zahl der Mandate mehr als doppelt so stark ist, nicht erdrückt zu werden. Sie wird diese Gefahr aber dann können, wenn sie sich Rindia ihrer liberalen Herkunft bewußt bleibt, und dem Liberalismus abt, was ihm gebührt. Denn schließlich muß jede Politik des deutschen Deutschlands eine liberale Politik der Mitte in dem Sinne sein, als sie sich von einseitigen Experimenten der Linken — wie auch im Falle einer Koalitionsregierung, die in ablehbarer Zeit doch kommen muß, der Rechten — freihält. Der Kampf um die Macht, in dem wir seit sehr zu unserem Unheil geraten sind, wird stets durch das Kompromiß gemindert werden. Dies wird im kommenden Jahre umso mehr der Fall sein, als die beiderseitigen Nachbarn annehmend gleich sind. Den elementaren Parlamentarismus wird dann der

Amerika und die Räumungsfrage

(Spezialkabeldienst der United Press)

Washington, 20. Dez. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, erwartet man eine Erläuterung in der Frage der Räumung der Kölner Zone in dem Sinne, daß die Kölner Zone und das Ruhrgebiet gleichzeitig geräumt werden und zwar im April und Mai. Man hält diese Lösung für Deutschland annehmbar.

Dieser Ansicht ist auch General Allen, der frühere Kommandeur der Koblenzer Zone. Er hat jedoch die Wichtigkeit einer unambivalenten öffentlichen Bindung hervor und betonte die Notwendigkeit, daß Deutschland einer solchen Lösung zustimmen müsse. Obgleich Deutschlands Zustimmung erstünde somit eine neue, den Frieden gefährdende Reibungsfläche. General Allen glaubt, daß die Amerikaner die strategisch und kommerziell wichtigste Zone Köln nicht anlassen werden, ohne die Gewissheit zu haben, daß die Franzosen nicht einmarschieren. Er glaubt weiterhin, daß Herriot nicht den Völkerbund zum Standpunkt zwingen kann, daß die Räumung nicht einmarschieren. Er glaubt weiterhin, daß die Räumung nicht einmarschieren. Er glaubt weiterhin, daß die Räumung nicht einmarschieren.

Was die amerikanische Öffentlichkeit und den Konkrekt betrifft, so meint General Allen, daß die Geschöftskreise sich für die Räumung nicht interessieren, weil ihnen die Details unbekannt seien. Diese Kreise leben nur die Möglichkeit neuer Komplikationen, die die Beziehungen Europas, an der Amerikas Wirtschaft interessiert ist, gefährden könnten. Für die Stimmung im Konkrekt ist charakteristisch eine Ausrufung des Senators Ladd, der zweimal die Verhältnisse an Ort und Stelle studiert hat. Dieser laute zu einem Vertreter der United Press: „Sei früher die Gebotsbefehle aufgehört, um so besser ist es für den Frieden und das Weltgeschäft. Daher ist auch jede Teilnahme, die die Räumung bezweckt, wertlos. Die Räumung ist zu werden. Der Standpunkt, daß die vollständige Rückkehr Kölns in deutsche Hände Frankreich militärisch gefährlich sein könnte, wird in weiten Kreisen verneint.“

Kombinationen

Zu den Informationen des Berliner Korrespondenten des „Journal“ über die Haltung der deutschen Regierung zu der Verleserung der Besetzung Kölns ist noch zu berichten: Der Korrespondent erklärt, daß die deutsche Regierung sich nicht damit beunruhigt, was den Aufbruch der Räumung über zu protestieren, sondern mit wirtschaftlichen Maßnahmen gegen die Entente zu verfahren. In dem Maße, wie man den Konflikt auf den militärischen Wunsch Frankreichs zurück Köln erst als Bedingung mit dem Ruhrgebiet zu räumen. Da die wirtschaftlichen Bedenken von Versailles am 10. Januar außer Kraft treten würden, wäre Deutschland in die Lage versetzt, wirtschaftliche Reparationen anzunehmen. Es sei so gut wie sicher, daß bis zum 10. Januar kein deutsch-französischer Handelsvertrag zustande komme. Deutschland werde bei einer Nichträumung Kölns am 10. Januar eine provisorische Verleserung der Verfallenen Wirtschaftsbestimmungen ablehnen und einen wirtschaftlichen verfallenen Zustand eintreten lassen.

Der Berichtsführer führt an, daß ein hoher Beamter der Wiltz in Frankreich sich einem allierten Diplomaten gegenüber wie folgt äußerte: Frankreich muß bedenken, was es dann der 10. Januar werden kann.

Da die Reichsregierung sich mit den Maßnahmen, die im Falle einer widerrechtlichen Verleserung der Räumung Kölns zu treffen sind, noch nicht beschäftigt hat, dürfte es sich bei diesen Informationen nur um Kombinationen handeln.

Das Rüstungsmärchen

Ein Mitarbeiter der „Ere Nouvelle“ hat sich angefaßt der vorgelegten alarmierenden Nachrichten, die die nationalsozialistischen Blätter über die Bewaffnung Deutschlands veröffentlichten, bei einer hochgehenden militärischen Persönlichkeit erkundigt und erwidert, daß das meiste was über die angebliche Bewaffnung Deutschlands veröffentlicht wird, ein Phantasie-Produkt sei. Der Mitarbeiter der „Ere Nouvelle“ hat auf Grund der ihm gewordenen Mitteilungen folgende fünf Punkte zusammengestellt:

1. Das Oberkommando Deutschlands, das vielleicht von demselben Geist befeuert und nach denselben Grundfragen wie 1914 geleitet werde, ist nicht auf der gleichen Grundlage aufgebaut.
2. Die 200.000 Mann Reichswehr und Polizei können im höchsten Maße, wenn die Mitglieder der militärischen Organisation herangezogen werden, fürs erste eine halbe Million mobil machen.
3. Das Heer ist augenblicklich nicht mit genügendem Kriegsmaterial aller Art versehen. Dieses Material kann erst nach ca. 10 Monaten und durch eine Tätigkeit, die Jedermann erbeten müßte, besorgt werden.
4. Die Mobilisierung und Konzentrierung, die vielleicht periodisch vorbereitet sei, sei in der Praxis nicht durchführbar.
5. Endlich, wenn es wahr sei, daß die Militärkontrolle ohnmächtig sei, die deutschen Vorbereitungen für den Krieg zu verhindern und zwar deshalb, weil die Kontrollkommission nicht groß genug sei, in Deutschland ihren Willen aufzuzwingen, so sei es doch imstande jede Veränderung die in der Reichswehr vorgenommen wird anzuzeigen und zur Rechenschaft anzuführen. Bis jetzt hat Frankreich nur zur fordern, sagt das Blatt, daß das Deutsche Reich die Bedingungen erfüllt, die der Vertrag von Versailles vorseht. Diejenigen die die Panik sühnen und die Leute, die von der Krankheitsfurcht befallen seien, dürfen nicht weiterhin die öffentliche Meinung beunruhigen, denn eine Beunruhigung der französischen öffentlichen Meinung würde notwendigerweise auch in Deutschland Beunruhigung hervorrufen, die die vielen Schriftsteller, die sich jetzt bemühen, eine Gefahr zu konstruieren, durch ihre Vorschläge verhindern könnten.

Das Weiterrufen zur See

Aufgenommen durch die eigene Radioanlage der Neuen Mannheimer Zeitung

London, 20. Dez. Nach einer Mitteilung aus Washington brachte das Mitglied des Marinenausschusses des Repräsentantenhauses, Britten, eine Vorlage ein, in der die Bewilligung von 100.000.000 Dollar für weitere Marinebauten für den Bau von vier leichten Kreuzern, von denen jeder 1 Mill. Dollar kosten soll, und für ein schwimmendes Trockendock den Betrag von 7,5 Mill. Doll. gefordert werden.

* Kontrollbesuche in Bayern. Verschiedene Münchener Blätter teilen mit, daß die Kontrollkommission gegenwärtig Kontrollbesuche in kleineren bayerischen Städten, besonders bei Jubiläen, Begleit- und Finanzämtern vornimmt.

Mannheim am Wochenende

Die Verkehrsfrage: eine internationale Krankheit der Großstädte — Rückgang der Verkehrsunfälle in Mannheim im Monat November — Das Verkehrsproblem Friedrichsbrücke: Beseitigung der unhaltbaren Zustände am Stadteitigen Brückenaufgang in Vorbereitung

Eine Besprechung, die wir im Laufe der verflochtenen Woche mit Polizeidirektor Dr. Bader über Mannheimer Verkehrsfragen hatten, ergab wieder mancherlei Wissenswertes für unsere Leser. In den einleitenden allgemeinen Bemerkungen wies Dr. Bader darauf hin, daß die Verkehrsfrage zu den internationalen Krankheiten gehören, die in allen Großstädten des In- und Auslandes nicht geringes Kopfzerbrechen verursachen. Man sieht u. a. von Straßenüberbrückungen im Riesenausmaß, z. B. in Philadelphia, in Paris wurden neuerdings Pläne für den Fußgängerverkehr herausgegeben. Man beschließt, bestimmte Vorschriften zu erlassen. In ganz Europa ist der Großstadtverkehr derzeit gewachsen, das man zur Verkehrsregelung in amerikanischen Mamer übernehme. So ist bekanntlich in Berlin auf dem Potsdamer Platz ein eigener Verkehrsstrom nach Kemperer Muster errichtet worden, von dem aus mit Lichtsignalen der Verkehr dirigiert wird. Der Entwurf einer neuen Verkehrsordnung soll eine durchgreifende Besserung in der Reichshauptstadt herbeiführen. Die Polizeibehörde hat sich, gestützt auf die Erfahrungen anderer Großstädte, vor allem der ausländischen, bemüht, das unabweisbar schmerzliche Verkehrsproblem des Potsdamer Platzes zu lösen. Die neue Berliner Verkehrsordnung hat eine lebhaftige Kritik hervorgerufen. Aus diesen kritischen Stimmen ist die Bemerkung herauszukommen, daß wenn man in den deutschen Hauptstädten eine Neuordnung des Verkehrs schaffen wolle, die Straßenbahn nicht als „unabhängige Verkehrsbeherrscherin“ betrachtet werden dürfe. Als Beförderungsmittel für die Allgemeinheit verdiene die Straßenbahn wohl besondere Beachtung. Andererseits aber sei es eine Notwendigkeit, in den Großstädten im Interesse des allgemeinen Verkehrs und aller Volkswirtschaft die Straßenbahn aus den verkehrsreichsten Hauptstraßen in die weniger belebten Nachbarstraßen zu lenken.

In Mannheim hat es noch Zeit, amerikanische Einrichtungen zu kopieren, aber es soll unablässig versucht werden, bei allen den heute anwachsenden Verkehr in die richtigen Bahnen zu lenken und das Publikum für die Notwendigkeiten des Großstadtverkehrs zu interessieren. Das Bestreben der Polizei, Besserungen und Erleichterungen im Verkehr herbeizuführen, findet erfreulicherweise das Interesse vieler Kreise der Bevölkerung. Es werden uns u. a. häufig Modelle von Richtungsanzeigern, vor allem von Kraftfahrzeugen, vorgeführt. Man hat den Eindruck, daß das Verständnis des Publikums für die Bemühungen der Polizei im Verkehrswesen begriffen ist. In Anlehnung werden häufig recht beachtenswerte Vorschläge gemacht. Aus der Statistik der Zusammenstöße geht hervor, daß die Zahl der Verkehrsunfälle im Monat November nicht unwesentlich zurückgegangen ist. Es wäre erfreulich, wenn diese Tendenz auf die Aufführung aller beteiligten Kreise und nicht etwa vor allem auf die geringere Benutzung des Fahrzeuges in der Winterzeit zurückzuführen wäre. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Anfang Dezember eine Besprechung der Polizeidirektion mit den Direktoren der hiesigen Schulen stattgefunden hat, in der insbesondere das Verhalten der Schulkinder im Verkehr erörtert wurde. Die Besprechung hinterließ den Eindruck, daß bei dem Erfolg bestrebt war. Es ist zweifellos eine Besserung in dem Verhalten der radfahrenden Schulkinder zu bemerken.

Häufig regen sich Personen, die von Polizeibeamten wegen Verkehrspolizeilicher Übertretungen notiert werden, hierüber auf und bringen ihre Entrüstung in schriftlichen und mündlichen Auslassungen zum Ausdruck. Wenn hierbei die Ansicht herrscht, daß es konärer wäre, wenn den Polizeibeamten die Befugnisse erteilt würde, die Anwesenheit an Ort und Stelle zu erlauben, so ist demgegenüber hervorzuheben, daß die Polizeibeamten nach Anweisung ihrer vorgesetzten Behörde handeln, wenn sie die Nebelklammer aufschreiben. Es soll dadurch vor allem eine gleichmäßige Behandlung der einzelnen Fälle erreicht werden. Andernfalls würde es sich nicht vermeiden lassen, daß einzelne Polizeibeamte Einzelfälle von Übertretungen nicht mehr in gleicher Weise behandeln. Auch mit der Straßenbahn ist vereinbart, daß die Zeichen der Verkehrszeichen herabgeholt werden. Man sollte erwarten, daß die Besitzer von Fahrzeugen den Verkehrsmitteln gegenüber nicht die beliebtesten Strafen zu bezahlen. Nach dieser Richtung ist noch sehr viel zu tun. Durchaus anerkennen und vom verkehrsrechtlichen Standpunkt her zu beurteilen ist die wesentliche Verbesserung der Straßenverkehrsregeln. Trotzdem war es bei dem letzten Referat in letzter Zeit häufig notwendig, daß einzelne Fahrzeuge an den schwierigen Verkehrspunkten in der Abendzeit von den Verkehrsweisen ein Stück weit beiseite werden mußten.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen einige Einzelfälle. Da möchte ich an die Spitze stellen, daß die Polizeidirektion den Hauptverkehrsstraßen Friedrichsbrücke, Paradenbach, Lattorf...

Bahnhof ihre ganz besondere Aufmerksamkeit wendet. Das Verkehrsproblem Friedrichsbrücke wird a. H. im nächsten Einberufen mit den ausländischen Stellen der Stadtverwaltung unterzucht und geprüft. Es ist zu Anfang des neuen Jahres mit Verbesserungsmaßnahmen, die vor allem die unhaltbaren Zustände an dieser letzten Brückenaufgange beseitigen sollen, zu rechnen. Im Zusammenhang damit hat vor kurzem eine Verkehrszählung stattgefunden, die von der Stadtverwaltung veranstaltet worden war. Schon heute Einzelheiten über die Situation des Verkehrsproblems Friedrichsbrücke zu veröffentlichen, wäre verfrüht und würde auch im Rahmen dieser Erörterung zu weit führen. Es soll nur angedeutet werden, daß die Polizeidirektion der Stadtverwaltung ihre Vorschläge unterbreitet hat. Die Verlegung der Haltestelle Friedrichsbrücke der Straßenbahn nach K. 1 ist bereits in die Tat gesetzt worden. Es hat den Anschein, daß allein schon durch diese Maßnahme etwas Erleichterung im Verkehr auf der Friedrichsbrücke geschaffen wurde.

Was die Kunststraße anbetrifft, so sollte erwartet werden, daß die Geschäftsleute sowie Verwaltungen für die schwierigen Verkehrsverhältnisse haben, daß sie ihre eigenen Fahrzeuge nicht länger als unbedingt notwendig, in der Kunststraße stehen lassen und auch dafür sorgen, daß andere Fahrzeuge nicht in den Hauptverkehrsstraßen bei ihnen verkehren. Eine schwierige Stelle ist die Ecke Breitestraße — Bänke für die Fahrzeuge, die aus der Richtung Redarbrücke in die Richtung Wasserthurm einzuweichen beabsichtigen. Fahrzeuge mit dieser Fahrtrichtung sollten niemals an dem haltenden Straßenbahnwagen links vorbeifahren, weil sie dadurch gezwungen werden, in einem kleinen Bogen nach links in die Klauen einzufahren. Jeder Fahrerwärtler macht sich dadurch strafbar. Alle diese Fahrzeuge haben hinter dem haltenden Straßenbahnwagen zu warten. Anfahrern an die Bresse oben Paradenbach, darauf hinzuweisen, daß nur folgende Verbindungsstraßen zwischen Innenstadt und Vororten nicht als Straßen anzusehen werden, die innerhalb geschlossener Ortsteile liegen: 1. Cofferstraße zwischen Rhein und Redar; 2. Kreisweg 1 von Röntgenstraße bis Cinnamondamm; 3. Verbindungsstraßen zwischen Käfertal und Waldhof, soweit sie nicht bebaut sind; 4. Kreisweg IV zwischen Käfertal und Redarheim, soweit unbebaut. Einzelfälle nötigen zu dem Hinweis, daß Verboten unter 16 Jahren das Fahren von Kraftfahrzeugen, insbesondere von Krafttraktoren und elektrisch angetriebenen Kraftfahrzeugen, nicht gestattet ist.

Bestand des Straßenhandels, der die Abwicklung und Regelung des Straßenverkehrs wesentlich erleichtert, wird a. H. erfüllt, ob er nicht für einzelne Stadtteile auch zu verbieten ist. Eine starke Verbilligung und teilweise auch eine Verkehrsbehinderung ist der Straßenhandel, der sich in letzter Zeit bei besonders hartem Wetter macht. Verkauf werden Personen auf dem Gehweg anzuhalten und von bettelnden Kindern ein Stück weit beiseite, bis sie etwas erhalten haben oder abgewiesen werden. Es muß, wenn es auch sehr hart klingen mag, gesagt werden, daß durch die Verkehrsregeln gegen diesen Handel mit aller Schärfe vorgegangen wird. Andererseits kann das Straßenpublikum selbst zur Verbilligung des Straßenhandels wesentlich beitragen, daß es die Verkäufer abweist. Es sind Befehlsbeschriften erteilt worden, um denen, die in Not sind, Hilfe leisten zu lassen. Mithilfe anstehen es dem einen oder dem anderen, die Namen der Bettelnden festzustellen und den mitleidigen Hilfsbedürftigen auf ordnungsmäßige Weise etwas zukommen zu lassen.

Richard Schönfelder.

Städtische Nachrichten

Donnerstag-Danken

Ein berühmter Philosoph schreibt einmal: „Zwei Dinge sind es, die das Gemüt immer mit neuer und zunehmender Ehrfurcht erfüllen, je öfter und andächtig sich der Geist mit ihnen beschäftigt: Der gefüllte Himmel über mir und das ethische Gesetz in mir.“ Diese Worte möchte man unserem so sehr der Ehrfurcht ermanntem Geschlecht immer wieder vorhalten, denn wohl kaum verpönt der Mensch des Schöpfers allmächtiges Welles mehr als beim Anblick zu dem diamantbesetzten Sternenhimmel. Andacht erfüllt den Weltentraum. Das Gemüt wird von ihr eingenommen. Silbern wölbt sich der Sternendome, an dem Licht an Licht gekettet ist, über der traumbelegenen Erde. Und wir blicken hinauf zu der jüngernden Pracht mit klopfendem Herzen und entsetzter Seele, so wie ein mit der Seele Suchender sich von einem verlebten Gesicht der Reinheit und Unberührtheit eines Kindes anzuwenden. Da, es schwingt etwas wunderbares über der Unendlichkeit der Sternennacht. Doch was nützt uns schließlich alle Schönheit des Firmamentes mit seinen vielen Lichtern, wenn das innere Licht in uns Menschen erlöschen

gen. Der Duft und Liebe hat für die heimlichen Reize der Ablauf der Zeiten, die in Köln so einträchtig nebeneinanderleben, wer sich beruhigen lassen will von dem vergangenem Jahre der Vergangenheit, der greife nach diesen Büchern. Sie bieten ihm Bilder von Rheinischem Land und Volk („Der Riederstein“, „Rheinische Zeit“). Sie erzählen ihm von den „Kölner Kirchen und ihre Kunstwerke“, sie geben ihm Szenen von der rheinischen Stadt („Köln alles Köln“), sie reichen ihm die „Verlehen aus dem Sagenbuch des Rheinlandes“, sie zeigen ihm Leben und Lieben an Rhein.“

In die Zeit der französischen Okkupation vor 130 Jahren führt der ebenfalls bei Vadem (Köln) erschienene Roman des einflussreichen Kölner Schauspielers, Musikers und Schriftstellers Ernst Casaué mit dem (allerdings heute floskelhaft ammutenden) Titel: „Goldengel von Köln“. Die literarische Wiederbelebung in gelungener Fassung wurde von Prof. Dr. Franz Bender dirigiert. Wenn mancher Wiederbelebungsbuch in Form von Ausdrücken älterer Werke überflüssig erscheinen mag, diese Wiederbelebung wird zweifellos nicht darunter zu rechnen sein, da die mit Wahrheit und Dichtung gemengte Chronik kölnischen Lebens um die vorige Jahrhundertwende auch heute noch ungemindert fesselt. Der Roman umreißt die Zeit vom 27. Februar 1794, dem Schreckentage Kölns, an dem riesige eiserne Wasserkräne des Rheins ein gut Teil der rheinischen Stadt zerstörten, bis zum Jahre 1810. Kolonialspartig erleben wir den geschichtlichen Hintergrund dieses Zeitraumes: die Revolution, Emigrations- und Säkularisationsperiode. Eine Fülle der äußeren Geschichte, ein tragisches Stück deutscher Geschichte wird lebendig. Die Gestalt Napoleons I. erhebt sich in weiter Ferne. Die verdorrte Geschichte der verdrängten Decker darüberhandelt nicht erschreckende Ereignisse auf die Unfähigkeit der damaligen Verlehen, und Lebensverhältnisse. In solchen Zeiten konnten rücksichtslos Abenteuerlustigen wie etwa der geschickte Oberst Gierberg an ihrem Vater romantische Bedeutung erlangen. In dramatischer Lebendigkeit gibt uns Polette ihre verdammten Taten (die er zum Teil in den Akten des ehemaligen, stadtkölnischen „Mysterien-Gerichts“ entlockt haben will). Aber auch die Vögel sind nicht in der romantischen Chronik, in deren episch-breites Geram gewissens Mende Jutwelen des edlen kölnischen Dumors eingeschlossen sind. Die „Lilliche Airmessen“, die die „büttigen fällige Gelegen“ zur Zeit des „zu wildelnden“ Kautentantes vornehmlich in St. Pantaleon's Sinnet frequenzieren, gehen uns ein kölnisches kulturhistorisches Spiegelbild der heiteren lebenslustigen rheinischen Stadt. Alle Figuren, die der Chronik und im Ablauf der Erzählung verortet sind, erfüllt von warmen Lebenslust. Seine Liebe geht aber in erster Linie der höchsten Gestalt Angezogen, dem „Hohenberg von Köln“, ihrem tragischen Geschick, ihrem Lieben und Weiden, das schließlich in der Vereinigung mit dem jungen

Kölner Heinrich Göbbels den berechtigten verführenden Abschlus erhält. Zweifelslos: man liest diese durch andere Dandlungen spannenden Erinnerungen als Alt-Köln zur Zeit der französischen Okkupation (an die man auch noch heute durch französische Aufschriften unter deutschen Straßennamen erinnert wird) in einem Zug zu Ende.

Dr. Konrad Ott.

Kunst und Wissenschaft

Der neue Rektor der Freiburger Universität, für das Studienjahr 1925-1926 hat der große Senat der Universität Freiburg am 12. Dezember Professor Dr. Joseph Sauer zum Rektor gewählt. Prof. Dr. Sauer ist 1872 in Ingolstadt (Baden) geboren und gehört seit 1902 der theologischen Fakultät Freiburg an, und zwar zunächst als Privatdozent, seit 1916 als Ordinarius für christliche Archäologie und Patrologie. Der Amtsantritt des künftigen Rektors erfolgt bestimmungsgemäß am 15. April n. J.

Oftenswört gegen Sven Hedin. Eine eigene Drahtmeldung aus Kopenhagen besagt: Nationalistische veröffentlichte heute einen Brief des polnischen Schriftstellers Czeslawski, worin er Sven Hedin beschuldigt, im Dienste der Sowjets zu stehen. Seine gegen ihn erhobenen Angriffe seien nicht aus wissenschaftlichen, sondern aus rein politischen von Russen diktierten Motiven hervorgegangen. Sven Hedin erklärte telefonisch, die Anschuldigungen Czeslawski's wären reine Gerüchte. Er habe zwar viel für die russische Bevölkerung gelebt, verabschiedete aber die Bolschewiken.

Wahrheit und deutsche Sprache. In der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins beleuchtet W. Meyer, Weidenerode den allgemeinen eingebürgerten Ausdruck „altes und passives Wahlrecht“ und bezeichnet ihn in folgenden Ausführungen als ganz verkehrt und widerfährig. Zuerst das aktive Wahlrecht. Da ist doch das Fremdwort „aktiva“ völlig überflüssig; denn das Wahlrecht ist an sich tätig, es ist doch das Recht zu wählen. Allenfalls könnte man unter Wahlrecht nach dem Vorbild von Wählerrecht oder Stimmrecht u. dgl. die Gesamtheit der Wahlberechtigten verstehen, aber die nennt man besser Wahlordnung oder Wahlgang. Jedenfalls wenn ich sage, daß ich das Wahlrecht habe, so kann das gar nichts anderes heißen, als daß ich das Recht habe zu wählen. Da ist also der Zusatz „aktiva“ eine ganz unnütze Verdoppelung des Ausdrucks. Aber, wendet man ein, es gibt doch eben auch ein passives Wahlrecht. Nein! Das gibt es nicht und kann es nicht geben. Das ist sowohl eine sprachliche als auch eine gedankliche Unmöglichkeit. Was soll denn das passive Wahlrecht bedeuten? Sprachlich könnte es doch nur das Recht sein, gewählt zu werden. Aber dies Recht hat doch kein Mensch, ja das kann überhaupt niemand haben, denn es ist ein Widerspruch in sich selbst. Wenn ich auf eine Stelle ein Recht habe, dann kann ich zu ihr nicht gewählt werden, und wenn ich zu ihr

zu sein scheint. Und doch waren wir bereits alle Vorigeborne, denn das Licht leuchtet jedem Menschen, der in diese Welt kommt. Allerdings können die heiligen Kerzen, die durch die Schuld der Menschen erloschen sind, durch menschliche Anstrengung, allein nicht wieder entzündet werden. Nur reinigendes Feuer vom Himmel her kann das heilige Licht wieder entzünden und die Finsternisse der Welt vertreiben. Wir selbst aber wollen versuchen, Licht zu werden den anderen, den Kerzen gleich, die ihr Leben als Opfer verzehren, der Flamme es gleichsam, die in Liebe brennt, d. h. mit anderen Worten die Dunkelheiten und Dämmerungen einer Menschenseele umschaffen helfen in Klarheit, Licht und Log. Die ersten Lichter einer neuen Zeit leuchten je bereits auf. Und das, was im Finstern und Regen lag, verschwindet allmählich wieder, denn man beginnt sich wieder mehr an die Kraft des Lichtes anzupassen. Und wenn das Licht, das in einigen Tagen von Bethlehem's Grotte zu uns herüberleuchtet und über den Horizont unserer Seele aufgeht, unter Gemüt und unsern Willen mit seinen Strahlen entzündet, dann möge es uns finden als — Kindes des Lichtes.

Maria Leitzig.

Die Ausgabe von Arbeiterwochenkarten ist für die Zeit vom 22. bis 24. Dezember angefallen.

Wegen der Besuchzeit im Städtischen Krankenhaus während der Weihnachtstertage verweisen wir auf die in dieser Nummer enthaltene Veröffentlichung.

Ernennung des Kommerzienrats Artmann zum Ehrenhofes. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat Kommerzienrat Frh. Artmann, anlässlich seines morgigen 60. Geburtstages und seines 25jährigen Jubiläums als Leiter der Weismühle zum Dr. h. c. rer. pol. ernannt. Der Jubilar, der als Leiter der größten hiesigen Mühle eine führende Stellung im Wirtschaftswesen einnimmt, ist weit über Deutschlands Grenzen als Autorität auf dem Gebiete der Großmühlindustrie hochgeschätzt. Vor dem Kriege betätigte sich Artmann, dem jetzt sein Beruf völlig in Anspruch nimmt, auch rege am politischen Leben. Als Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei gehörte er mehrere Jahre dem Mannheimer Bürgerausschuß an. Durch die Verleihung der Ehrenbürgerwürde hat nunmehr Artmanns Lebenswerk die verdiente Würdigung gefunden.

Das Fest der silbernen Hochzeit bezieht am Dienstag, 23. Dezember Simon Breitingers, mit seiner Ehefrau Rosa geb. Effel, Dalbergstr. 18 wohnhaft.

Die Beschädigung von Telegraphenanlagen nimmt in der letzten Zeit wieder zu. Das Badische Unterrichtsministerium hat deshalb die gesamte Lehrerschaft ersucht, die Schüler vor Beschädigungen der Telegraphenanlagen zu warnen und darauf hinzuwirken, daß jede Störung und Beschädigung der Telegraphenanlagen zu sehr hohen Schadensersatzforderungen gegen die Täter bzw. deren Eltern und sonstige gesetzliche Vertreter führen kann.

Veranstaltungen

Konzert zu Gunsten der Notgemeinschaft. Die auf allen sozialen Gebieten besonders tätige Mannheimer Notgemeinschaft veranstaltet am Samstag, den 20. Dezember, im Saal der Württembergischen Hofkapelle ein Wohltätigkeitskonzert, das sowohl vom künstlerischen wie vom finanziellen Standpunkte aus einen durchaus schönen Verlauf nahm. Die Hirtensinfonie aus dem G. fr. Händel'schen „Messias“ leitete die Veranstaltung ein. Infa v. Linprun legte mit ihrem wohlgeformten jugendlichen Schillerreigenchor treffliche Proben ihres Könnens ab. Die stimmige Fuge von Fr. Bach stand technisch wie tonalisch auf der gleichen Höhe. Wir wünschen der Weiblerin mit ihrer Schule noch weitere solche Erfolge. Das Konzertstück des Abends war unbestreitbar das Serenade-Quintett für Geige, Bräutche und Viola von Beethoven, in das sich Infa v. Linprun und die beiden Mitglieder des Vokal-Quartetts, Fr. Kottler und B. Herz teilten. Es war ein hoher Genuß für alle, die den Verlust Beethoven'scher Musik zu lauschen. Der zweiten Teil füllten Solf für Violine, Violoncell und Kontrabaß aus. Infa v. Linprun zeigte sich in der Elegie von F. Schubert und der Fantasia op. 109 von Beethoven als Meisterin auf der Violine, während B. Kottler auf der Kontrabaß-Sonate für Violoncell von Richard Strauss den Reizen der Darbietungen eindrucksvoll abschloß. Frieda Kottler's Beherrschung begleitete am Klavier Mozart und Beethoven. Das am besten besetzte Haus dankte mit reichlich und herzlich spendendem Beifall für die stundlangen Stunden.

Das schönste Geschenk ein

VOX-

MUSIK-APPARAT

von 170, 200, 250, 275 Mark an zu bequemen Teilzahlungen.

Alleinverkauf

VOX-HAUS Egon Winter

C. I. 1 C. I. 1

gewählt werde, dann kann ich kein Recht auf sie haben, das ich nicht gegenständig vollkommen aus. Da, ich gehe noch weiter, ich meine, es kann überhaupt kein passives Recht geben, weil jedes Recht an sich irgendwie tätig ist. Nehmen wir z. B. das Recht, in die Wählerliste eingetragen zu werden. Das scheint ein passives Recht zu sein, ist es aber nicht; denn auch in diesem Rechte liegt ein Anspruch, und das Recht wird als solches nur wirksam, wenn ich den Anspruch erhebe, wenn ich die Eintragung fordere, wie es das kirchliche Wahlrecht überdies ausdrücklich vorschreibt, und eine Forderung ist doch kein passives, sondern ein sehr tätiges Verhalten. So würde auch das passive Wahlrecht, wenn es das überhaupt geben könnte, ein Forderungs-, ein einseitiges Recht sein, aber kein Leidenrecht. Was ist denn nun aber dies fällige sogenannte passive Wahlrecht eigentlich? Kann ganz einfach, es ist überhaupt kein Recht, sondern eine Eigenschaft, und zwar die der Wählbarkeit.

Theater und Musik

Theaterkundschau. Das städtische Opernhaus in Köln bringt am 23. dieses Monats Rudt Stephans Oper „Die ersten Menschen“ in ihrer Neubearbeitung durch Dr. Holl erstmalig zur Aufführung. — Edgar Richter, ein Sohn Hans Richters, ein stimmbegabter Heldentenor, errang in den Opern Kasparsmann, Bajazzo, Tiesland und Lida an der neu eröffneten Oper in Nordhausen a. S. bedeutende Erfolge. — Der Leipziger Konzeptschrift Karl Lütge hat vor kurzem zwei Dramen, eine dreipächtige Tragödie „Die Fahrt aus dem Leben“ und eine vieraktige Komödie „Drei Minuten König“ vollendet. — Der beliebte Berliner Schauspieler Eugen Burg konnte in diesen Tagen das dreiwöchige Jubiläum seines Auftretens an Berliner Bühnen feiern. Im kleinen Theater hat aus diesem Anlaß eine Festschau statt, die für den Künstler mannigfache Ehren brachte. — Die Stadt Dresden hat zu Ehren des Komponisten Richard Strauß beschlossen, den bisherigen Präsidentenwahl in Dresden in einen „Richard Strauß-Fest“ umzuwandeln. — Der erste Kapellmeister des Stadttheaters in Wittenberg Dr. Cremer, wurde vom Rat der Stadt Wittenberg im Besonderen durch hiesigen Kapellmeister ernannt. — Das hiesige Stadttheater hat Joseph Wehners biblische Oper „Hobossah“ zur Aufführung angenommen.

Mannheimer Künstler auswärts. Edith Scherer, eine Schülerin des hiesigen Stimmlehrers M. Traumann errang bei ihrem ersten Auftreten in einer Veranstaltung des Städtischen Konservatoriums einen bemerkenswerten Erfolg. Die dortigen Künstler würdigte die tadellose Durchführung der schönen Stimme, nicht minder das Kontraltalent der Debutant.

* Silvester-Feier im Hofgarten. Ueberraschend für Jeden, der in einer der Vorpostenstellen sich eine Eintrittskarte für das Fest...

Film-Kundschau

W.R. Ma-Theater 'Schauburg'. Vocaccio hat den Stoff geliefert zu dem jugendlichen Drama 'Detameron-Käuze'.

ch. Ma-Theater P. 6. Das neue Programm, das in seiner eigenartigen Zusammenstellung eines gewissen Reizes nicht entbehrt...

Palast-Theater. 'Jaida', die Tragödie eines Modells in einem Korsett und fünf großen Akten, rollt im Palast-Theater über die Bretter.

Heidelberger Kunst-Ausstellungen

Die Kunstausstellungen in Heidelberg, die sich auf den Kunstverein und das turpazische Museum (diese zunächst nur retrospektive Art)...

Am daneben legenden Herrensitz ist abermals ein Korridor. Er führt mit einem Gemälde 'Ausfahrende Fischerboote'...

Mannheimer Forderungen

Wir entnehmen die nachstehenden Ausführungen dem fernen im Verlag der Deutscher Dr. Haas & M. S. H. Mannheim erschienenen Buch von Dr. Arthur Blaukeim: 'Das befreite Mannheim - Redaktionsbericht und Zukunftsprogramm'.

Der Radioverkehr ist zu verbessern, die Errichtung eines Radioens wurde bereits veranlagt. Bedeutende Aufgaben liegen auf dem Gebiete des Luftverkehrs vor.

Das Werk, auf das bereits vor einigen Tagen hingewiesen wurde und das jetzt in allen Buchhandlungen erhältlich ist, enthält die Geschichte der Besetzung Mannheims...

Die Herabsetzung der Postgebühren

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost beriet die Vorlagen über die Gebührenermäßigungen und die dazu gestellten Anträge des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrats.

Die Vorlage wegen Herabsetzung der Aufstiegsgebühren, des Fernverkehrs und Ermäßigung der Gebühren für telegraphische Nachrichten...

praktische Seite, das Leseerlebnis, das in verschiedensten Formen, Ausstellungen und Vorlesungen aus den Romanatellen von Berlin, Rumpfenburg, Hufschreiner, Rosenfeld usw. aufgestellt ist.

Man verzieht die Räume nach einer beruhigenden halben Stunde mit dem Gefühl eines inneren Aufgebaus. Das ist zugleich die höchste Anerkennung für die Veranstalter und Verleger, die mit der Verwirklichung dieses neuen Gedankens im Ausstellungswesen eine Einrichtung geschaffen haben...

Literatur

* Aant Hamjan: Das letzte Kapitel. Roman. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. - Verherrlichung des unwichtigen Naturmenschen im Gegensatz zu denen, die aus dem Gleichgewicht gekommen sind...

künftig für die Einzahlung mit Zahllkarte erhoben: bei Beträgen bis 25 R. 10 Pfg., bis 100 R. 15 Pfg., bis 250 R. 20 Pfg., bis 500 R. 30 Pfg., bis 750 R. 40 Pfg., bis 1000 R. 50 Pfg., bei höheren Beträgen 60 Pfg.

Die Fernsprechsätze für den Fernverkehr sind in der Entfernungskategorie von 50 bis 100 Kilometer eine Ermäßigung um 15 Pct. in den weiteren Stufen eine solche von 30 Pct.

Schildt deutsche Zeitungen ins Ausland!

Dieser Tage schrieb mir ein junges Mädchen, das, um sich eine Existenz zu gründen, ins Ausland gegangen war, sie habe einen solchen Hunger nach deutschen Zeitungen, daß sie meinte, die Heimat gelien im Herzen zu vernehmen...

Während ist es oft, wie die Auswanderungslustigen von der Heimat sprechen, in die sie unbedingt später wieder zurückkehren möchten - was sie alles tun wollen, um dem Vaterland Ehre zu machen...

Topflief im Geschmack im Aroma sind die neuen Salem Aleikum und Salem Gold Zigaretten in neuen vollen Formaten. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg., Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück. Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik Jenidze Jnh. Hugo Zietz, Dresden.

* Hans Reiser: 'Der Freund'. Dieses, bei dem Walter Seifert's Verlag, Stuttgart und Heidelberg, erschienene Gedichtbändchen ist seinen Platz in die Welt bereits im Jahre 1907...

Es brach der Ort aus Erbe, Rados und Zweigen, der sie nicht ganz verdrängen trug. Geschwind kam der Wind herbei, nahm den Todesstachel der Javel, den er im Gedächtnis geriefug...

* Vom 'Schießfeld' (Ganz von Weber, Berlin, München) erzählt auch das Doppelheft 1/2 des 17. Jahrgangs als 2. Teil...

rauf der Klänge weicht, empfiehlt es sich, den sonstigen Gräßen und Sendungen auch deutsche Zeitungen beizugeben! Schickt öfter und viel deutsche Zeitungen hinaus zu den Angehörigen, Freunden und Bekannten ins Ausland!

Elisabeth W. Trippmacher, Ladenburg a. N.

Kommunale Chronik

Jahreschluss im Ludwigshafener Stadtrat

In der getrigen Stadtratssitzung führte Oberbürgermeister Dr. Reih in seiner Jahresabschlussrede u. a. folgendes aus:

Wir sind am Schlusse eines Jahres angelangt. Wir haben bisher — von dem letzten Jahresabschluss abgesehen — niemals veräußert, am Schlusse des Jahres einen Augenblick innegehalten und uns an das zu erinnern, was hinter uns lag. Dies erscheint heute und gerade in dieser Stunde doppelt wichtig. Das Jahr 1924 war ein Jubiläumsjahr: Am 20. September 1924 konnte der Konsumverein Ludwigshafen auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken; am 21. Oktober 1873 wurde die Katenstraße eröffnet und am 18. Dezember 1873 die Errichtung eines Gebäudes für die Katenstraße dahier beschlossen. 1873 wurde mit der Erbauung des Schulhauses die Reg- und Schulstraße begonnen. Das jetzige Direktionsgebäude der städtischen Eisenbahn wird fertiggestellt. Die Salzische Fabrik hat sich in Ludwigshafen an. 1898: Am 1. Mai wurde die städtische Hilfsschule errichtet, am 1. Juni die Errichtung eines humanistischen Gymnasiums angeordnet. Am 1. August nimmt der erste Stadtbau seinen Dienst auf. Der Hauptbahnhof wird vollendet und dem Verkehr übergeben. Die Gasglühlicht-Strassenbeleuchtung wird eingeführt. Aus der Firma Friedrich Wug gehen die Wug'schen Industriewerke H. B. hervor.

Das Jahr 1923 begann aber auch für uns mit einem Trauertage. Nachdem wir vom 17.—20. Januar die Schweizer Wastage des Bundespräsidenten-Druckers mitteilern konnten — für jeden Teilwörter ein unergleich künstlerisches Erlebnis — folgten die schweren Monate des Ruhrkampfes. Die Chronik des Jahres 1923 erzählt uns von Verhaftungen, Ausweisungen, Beschlagnahmen, Strafen, schweren wirtschaftlichen und politischen Nöten unendlicher Bevölkerung und unruher Verwaltung. Am 23. November 1923 erfolgte dann die „Vorkriegs“-Erklärung der städtischen Gebäude durch die separatistischen „Truppen“, nachdem die Polizei kurz vorher von der Besatzungsbehörde entwaffnet worden war. Die Drangsalierungen konnten aber den Stadtrat nicht bewegen, die autonome separatistische Herrschaft anzuerkennen. Als im Februar 1924 der Separatistenherrschaft ein Ende bereitet war, ging die Stadterwaltung wieder an das Werk. Dank der treuen Mitarbeit der zuständigen Stellen gelang es bald wieder, die Maschinen in Ordnung zu bringen. Leider folgte dann ein neuerlicher 6-wöchentlicher Streik in der Anilinfabrik, der der Stadt Ludwigshafen einen Schaden von mehr als 1/2 Millionen Geldmark verursachte, ein Schaden, der heute noch nicht überwunden ist.

Ein wichtiges Stück sozialer Fürsorge leitete dann die Stadt durch die von ihr ausgehende

Förderung der Bauwirtschaft.

Neben dieser gemeinnützigen Bauwirtschaft der Stadtgemeinde selbst und der von ihr ins Leben gerufenen Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau hat die Stadtgemeinde nach Möglichkeit ihre zur Verfügung stehenden Mittel über den Rahmen der gesetzlich festgesetzten Mittel hinaus auch für private und sonstige gemeinnützige Bauwirtschaft durch Bereitstellung von Darlehen und Gewährung von Zuschüssen unterstützt. Die Gesamtheit der unter Finanzverwaltung öffentlicher Mittel seit 1918 erhaltenen privaten Wohnungen beträgt 430, die Zahl der von 1915 mit 1923 neuerrichteten und mit Zusammenbau aus öffentlichen Mitteln gebauten Wohnungen übersteigt 1035. In Beginn des Jahres 1924 betrug die gesamte Länge der vorhandenen Straßen 72.000 Meter; diese Zahl hat sich bis zum 1. Dezember 1924 auf 98.500 Meter vergrößert, jedoch 21.500 Meter in diesem Zeitraum neu errichtet wurden; dazu kommt noch die Verwirklichung der Wasserreinigung- und Pumpwerk-Anlage. Für die Stadtverwaltung mit weiteren großen Arbeiten beschäftigt, die die Stadt durchführt, um möglichst vielen Gewerbetreibenden die Verwirklichung zu geben; es handelt sich hierbei um Straßenbau, Kanalisations-, Straßenbahn- und Eisenbahnarbeiten.

Das Bauprogramm der Stadtgemeinde für 1924 betrieht wiederum die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau, vornehmlich sind 60 Wohnungen für den allgemeinen Wohnungsbau. Von welcher Seite kommen 80 Wohnungen mit Hilfe von Darlehen aus öffentlichen Mitteln zur Ausführung. Hierfür hat die Stadtgemeinde auszubringen: 1. An Zuschüssen an die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau (60 Wohnungen) 415.000 Mk. 2. An Darlehen (3.600.000) 100.000 Mk. Dieser Betrag ist von den Empfängern zurückzuführen, 3. durch Verzicht auf die Straßenkosten und die Pumpwerksgebühr 13.000 Mk. Weiter diesem Bauprogramm ist noch mit besonders bereitgestellten Mitteln eine größere Anzahl (177) Wohnungen für zurückgekehrte Ausgewiesene, die ihre früheren Wohnungen nicht mehr beziehen können, in Ausführung. Hieran entfallen auf die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau 63 Wohnungen, auf die Pauschalentschädigten der Verkehrsbeamten 62 Wohnungen, auf Beträge 17.

Eine große Aufgabe besteht im geistigen Leben unserer Stadt insofern, als nicht genügend geeignete Gesellschaften, Volkshochschulen, Bibliotheken usw. vorhanden sind; auch die allgemeinen Volkshilfsbestrebungen liegen im Argen. Die allgemeine Finanzlage hat es uns unmöglich gemacht, hier die Wünsche zu erfüllen. Die eine Stadt von der Größe Ludwigshafens hat, jedoch sind wir z. B. emilia mit den Vorarbeiten für eine

große landwirtschaftliche Ausstellung

für den nächsten Sommer beschäftigt. Eine Gartenbauausstellung wird als ein die landwirtschaftliche Ausstellung anzuschließen. Neben dieser Ausstellung werden im nächsten Jahr voraussichtlich auch ein Bildner-Sänger- und ein Pfälzer-Turnerfest in unseren Mauern veranstaltet.

Nun zum letzten und wohl wichtigsten Punkt: Zur Frage der Finanzverwaltung, zur

Finanzverwaltung der Stadterwaltung und des Stadtrates.

Wir haben gefordert, wo wir konnten. Der Etat 1924 ist etwa 60 Proz. höher als der 1914, ein Ergebnis, das sich durchaus im Rahmen dessen bewegt, was als allgemeine Erscheinung in sämtlichen deutschen Städten anzutreffen ist. Diese Ausführungen, die nur in kurzen Strichen die wichtigsten Aufgaben des vergangenen Jahres freilegen konnten, zeigen, daß der alte Stadtrat bemüht war, in Anbetracht der außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse das zu schaffen, was überhaupt geschaffen werden konnte. Wir haben nicht nur die uns gesetzlich obliegende Aufgabe erfüllt, sondern darnach gestrebt, darüber hinaus auch kommunalpolitische Initiativen zu entfalten.

Berliner Kommunalbrief

Berlin hat im Gegensatz zu London mit seinem gemäßigten Vorkriegs keine einseitige Gewächts-Innenstadt. Es gibt eine ganze Anzahl Brennpunkte des Wertes. Wohl steht der Potsdamer Platz geographisch als Mittelpunkt da, aber der Alexanderplatz im Osten, die Gegend um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche im Westen stehen dem Potsdamer Platz kaum nach. Ebenso muß man den Bahnhof Friedrichstraße mit zur Litz zählen. Die Häuser in diesen Stadtteilen, die noch vor wenigen Jahren zahlreiche Wohnungen aufwiesen, dienen heute mehr oder weniger nur noch Geschäfts- und Bürozwecken. Der beste Beweis hierfür ist die Villenstraße am Potsdamerplatz, die noch vor dem Kriege eine Reihe vornehmer Villen besaß und die heute fast nur noch Geschäftscharakter hat.

Mit dieser Gegend verbunden ist die jetzt in Erscheinung tretende Verkehrsmitlere, die man durch eine neue Ordnung energisch beseitigen will. Ob das gelingt, ist fraglich, jedenfalls nicht in dem Tempo, wie die Polizei es denkt. Wenn sich der Verkehrsturm am Potsdamerplatz bewährt, soll eine Anzahl weiterer Verkehrsarme an den verkehrsreichsten Stellen errichtet werden. Vorläufig ist es ein Versuch mit amerikanischen Mitteln, der in Europa nicht seinesgleichen hat. Wie und ob sich überhaupt der Turm bewähren wird, zunächst ist er eine Selbstermächtigung, wenn er auch nicht gerade das Stadtbild verkleinert.

In dieser Hinsicht ist anscheinend die Stadt Berlin nicht sehr empfänglich, denn sonst wäre es unmöglich, daß ebenfalls in der Gegend, am Bahnhof Friedrichstraße, sich schon seit Jahren ein großes baureifes Gelände, zwar eingezäunt, aber in trostlosem Zustand befindet. Vor etwa 20 Jahren stand hier die alte „Pepiniera“, ein militärisches Gebäude, und einige wenige kleine Häuser, die kurz vor dem Kriege der Spionage zum Opfer fielen. Seitdem hat der Platz ein ziemlich abenteuerliches Dasein geführt. Man konnte sich über seine Bestimmung nicht recht einig werden. Die einen wollten die Stelle als freien Platz für die bequeme Zufahrt zum Bahnhof, die anderen schlagen einen Hotelbau vor. Schließlich einigte man sich, da man nicht einig werden konnte, vorläufig auf einen Krummelplatz.

Der hat nun dort bis vor zwei Jahren kein wenig großstädtisches Dasein ausgeübt, bis er einer Gesellschaft weichen mußte, die dort das Berliner Turmhaus errichten wollte. Preisgekröntem Entwurf lagen bereits vor, da kam die Inflation und zerstörte mit harter Hand alle Pläne. Dabei ist es geblieben und der Platz führt inmitten des Weltstadtwertes ein bescheidenes Dasein. Unkraut und Gräser wachsen darauf und der Fremde, der am Bahnhof Friedrichstraße Berlin betritt, glaubt hier, unmittelbar am größten Bahnhof, sich am Ende der Reichsautofahrt, wo die städtischen Häuser beginnen. ... Man sieht, außer dem Verkehr ist auch noch manches andere in der Berliner Gegend zu ordnen.

Aus dem Lande

* Bruchsal, 20. Dez. In festländischer Abicht brachte sich der verheiratete, aber in Schwabing lebende 24jährige Karl-Heinz Erich Schmitt, eine schwere Schußwunde bei. In lebensgefährlich verletzten Zustand wurde er ins Krankenhaus überbracht.

* Illingen bei Eppingen, 19. Dez. Der 35jährige ehemalige Wäldersänger Karl Müller gibt beim Verlassen von Freunden in Hirschbach so unglücklich aus, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und ihnen erlag.

* Kempten, 20. Dez. Als der Kraftwagenführer der Heberlandzentrale Dörchbach in die Karabiner seines Autos Karbid nachschauen wollte, kam er durch Unvorsichtigkeit mit einem Streichholz dem Karbidbehälter zu nahe. Dieser explodierte, der Kraftwagenführer erlitt schwere Brandwunden. Außerdem wird berichtet, daß er an einem Auge erblindet wird.

* Lohr, 20. Dez. Die von hiesigen Hofstamm auf Mittwoch erkrankte Holzverkörperung nahm einer unermuteten Verleumdung. Es waren ungefähr 200 Holzverkörperer erschienen. Als das erste Kettchen ausging, wurde die Anstalt hierfür mit 62 Kettchen betankelt, machte sich schon 11 Kettchen unter den Steigern bemerkbar. Beim zweiten gleichzeitigen Anstoß vortoben aber sämtliche Steigern des Kettchen. Die Verkörperung war damit beendet.

Aus der Pfalz

* Ludwigshafen, 20. Dez. Das Drehbuch der Stadt Ludwigshafen ist nach 3jähriger Unterbrechung jetzt wieder in bekannter Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit im Verlag Julius Wieders & Co. erschienen.

* Ludwigshafen a. Rh., 20. Dez. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof wurden heute Nacht gegen 3 Uhr verschiedene Männer überfallen, als sie im Begriff waren, aus Wintergarten Bahnhof zu räumen. Verletzene Mann und Sack waren dabei erbeutet und scheinbar auf ihren Inhalt untersucht. Ob etwas gestohlen wurde, konnte nicht festgestellt werden, da die Täter beim Erscheinen der Polizei die Flucht ergriffen und noch nicht festgenommen werden konnten. — Folgende Personen wurden drei Prozentpersonen, von denen die eine, eine 19 Jahre alte Dirne ihrem Arbeitgeber die mit 800 Frs. gefüllte Brieftasche gestohlen hatte und damit durchgegangen war. — Ebenso festgenommen und über Nacht in polizeilichen Gewahrsam gebracht, wurde ein 33 Jahre alter Arbeiter aus Pirmasens, der auf dem Bahnhof in Hauptbahnhof in vollständig betrunkenem Zustande die Reisenden durch Anrempeln und unmäßiges Schreien belästigte. — Seiner 92. Geburtstag feiert heute einer der ältesten Bürger Ludwigshafens Johann Michael Brand, Zugführer a. D. Er hat die ganze Einmischung Ludwigshafens zur Großstadt mitgemacht und weiß davon viel und gerne zu erzählen. Er wohnt z. B. bei seiner Tochter und befindet sich in bestem Wohlsein. — Der 2. Bezirksrat der Stadt Ludwigshafen in der ersten Dezemberhälfte hat sich gefestigt, doch für diese Zeit keine eine keine Steigerung eintrifft. Die Steigerung kommt von den im Winter immer erhöhten Gemütspreisen. Sowie Kleidung, Heizung und Beleuchtung in Betracht kommen, können die Preise als stabil betrachtet werden.

* Landshut, 20. Dez. Die diesjährige Zuckerrüben- und Zichorienenernte ist beendet. Von den Auktionsorten in Bad Münstereifel sind als ein Zichorienenernte 25 Tonnen mit ca. 4000 Zentner verkauft worden, der Rest zu 2 Markt berechnet. Angekündigt durch diese Zahlungen, soll im nächsten Jahr noch mehr Zichorien angebaut werden.

* Herrheim, 20. Dez. Zur Zeit durchläuft eine Menge Schafe herden aus Württemberg und Bayern die hiesige Gegend auf dem Marsch nach der Hinterpfalz, um die dortigen Weiden zu benützen. Im letzten Jahre waren diese Weiden infolge des perfiden Witterlunds ausgeblieben. Dadurch boten natürlich eine größere Zahl von Gemeinden einen ziemlich betrüblichen Ausfall.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

* Mannheim, 19. Dez. (Sitzung des Schöffengerichts Abt. 7.) Vorliegender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Rieu; Schöffen: Ludwig Reinhold, Bogerhütter und Frau Frieda Amrein, beide hier, Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Reineke.

Der Dorfherden von Reich

Der 23jährige Koglöhner Karl Herrm aus Reich hat sich wegen Brandstiftung und Bedrohung zu verantworten. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, daß er am 11. August morgens 10 1/2 Uhr die Scheune des früheren Schuhmanns Franz K. H. in Reich angezündet habe. Der Angeklagte erwidert heute auf die Anklage, daß die Zeugen alle falsch und charakterlos seien; ihre Aussagen seien unwahr. Am 10. August d. J. waren in der Wirtschaft Enderle in Reich zahlreiche Gäste, darunter der heute Angeklagte Karl Herrm. Dieser beschäftigte viele Leute, was den Wirt peinlichste, den Herrm aus der Wirtschaft hinauszuweisen. Die Zeugen machen hierauf folgende Aussagen: 1. Franz K. H.: Ich sah die Wirtschaft verfeuert, trat ich draußen den Herrn. Dieser ging nach seinem Koffer, ich packte ihn und schlug ihn ins Gesicht, dann ging ich meines Weges. Eine Stunde später klopfte es an meine Fenster, ich hörte die Worte: „Es brennt, es brennt!“ 2. Zeuge Dörri: Nach Eintritt der Postkutsche wurden die Leute aufgefordert, die Wirtschaft zu verlassen. Ich nahm den Herrn mit, der zog das Messer. In der Wirtschaft wollte Herrm mit dem früheren Schuhmann Franz K. H. abrechnen. Dem Herrn wurde der D. ich abgenommen Herr sprang fort und rief: „Das rächt ich nicht, wartet Freunde!“ 3. Zeuge Peter B. Limbeck: Am 2. Ube morgens gab es Wärm im Enderle. Herrm funktionierte mit dem D. K. H. schlief dem Herrn ins Gesicht. Später wurde gemeldet, daß es brenne. Mittags gegen 12 Uhr wurde Herrm im Kettler Wald aufgefunden, 1 1/2 Kilometer von der Wirtschaft entfernt. 4. Zeuge Schwab: Herrm sagte mir, er habe Schläge bekommen, das müßten einige büßen. In einigen Tagen gab es Feuer in der Zeitung zu lesen. Dies war um 4 Uhr 30 morgens. 5. Zeuge Johann Frei: Herrm überreichte auf der Straße zu mir, es müßten sich ein paar Kerker, er brenne ganz Reich an und wenn 100 Menschen verredeten. 6. Zeuge August Weid: Herrm sagte zu mir, ich solle weggehen, damit er dem Krupp mit der K. H. eine hinterrück könne. Herrm sagte weiter, Ihr könnt bis Freitag noch was erleben. Ich sah man vor ihm ausspide. 7. Zeuge Josef Krupp: Herrm hat von K. H. Schläge bekommen, wobei wir abwehrten. Auf dem Wege zeigte Herrm eine Streichholzschachtel. Am 4. Ube 20 gingen wir mit dem Herrn in die Wirtschaft. 8. Zeuge Ludwig: Ich sah den Brand von meiner Wohnung aus. Auf einer Entfernung von 20 Meter sah ich einen Mann davon springen, in der Richtung nach dem Kettler Wald. Ich konnte ihn aber nicht. 9. Zeugin Elisabeth Burkhardt: Die Mutter des Angeklagten: Wir hatten alle Fuhrer vor Herrn. Eine halbe Stunde vor dem Brande laute Herrm zu mir er liege unter Haus an, selbst wenn ich und mein Mann zu gründe gingen.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Staatsanwalt führte zur Anklagebegründung aus: In der Nacht vom 10. auf 11. August d. J. ist die Scheune des Franz K. H. abgebrannt. Der Angeklagte hat die Täterschaft von Anklage an in Übereinstimmung mit dem Sachverhalt. Die Anklage ist im Einklang mit dem Sachverhalt. Der Angeklagte hat die Anklage in der Richtung nach dem Kettler Wald, ich konnte ihn aber nicht. 8. Zeugin Elisabeth Burkhardt: Die Mutter des Angeklagten: Wir hatten alle Fuhrer vor Herrn. Eine halbe Stunde vor dem Brande laute Herrm zu mir er liege unter Haus an, selbst wenn ich und mein Mann zu gründe gingen.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Der Sachverständige, Unfallarzt Dr. Böhmigann, bezeugt: Herrm ist sprachlos und schelligemüht und hat eine etwas über Durchschnittsgröße und ledet durch den leichten Augenball im Gehirngang ein Nervenschwäche. Sein Charakter ist leicht erregbar und verflücht; er schimpft über die ganze besichende Weltordnung. Im übrigen ist Herrm temperamentvoll und impulsiv. Der Angeklagte habe zweifelslos im Affekt gehandelt, er sei zwar nicht vollwertig, aber doch für seine Tat verantwortlich.

Ein guter Tip!
Du hast recht, — Das wird seine Haupt-Überraschung werden!



Scharlachberg
Meisterbrand-Meister-Liqueur

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Co.,
O. m. b. H.
Mannheim,
Breitestraße, 51, 7

Haben Sie zum Fest auch nicht vergessen?

5.90 Damenhalbschuh in guter Lederverarbeitung	8.90 Damen- u. Herren- Schnürstiefel, amerikansolide Ware
9.80 Herren-Schnürstiefel, east Rnd-box, separat er- und wetterfeste Ware	12.50 Prakt. Geschenke mit Kamelhaarschuhe, Filzstiefel mit Lederbesatz, warme Pantoffel, Stoffmaschinen u. Gummischuhe

Orig.-Good-Welt Herren- u. Damen-Schnürstiefel zum Preisenspreis 1914

Schweizer den Vorwurf, daß ihre Aussagen un wahr seien. Der Angeklagte sei ver schämigt und verblüht, habe erst vor kurzem 4 Jahre Zuchthaus verbüßt und sei vorher schon mehrmals wegen Körperverletzung bestraft worden.

Der Verteidiger A. W. Dr. Bergdoll führte u. a. aus: Die ganze Gemeinde Reich hatte Angst vor Herrn, jedermann fürchtete sich schon, wenn er ihn sah. Herrn ärgerle sich stets, weil er als Zuchthäuser behandelt werde.

Das Gericht hat folgendes Urteil erlassen: Der Angeklagte Karl Herr aus Reich wird wegen vorsätzlicher Brandstiftung und wegen Bedrohung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren zwei Monaten Gefängnis und zu dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

Aus den Urteilsgründen sei entnommen: Im Ueberreinstimmung mit der Ausführung des Verteidigers, ersucht es das Gericht für vollkommen richtig, daß niemand gesehen hat, daß der Angeklagte Karl Herr die Scheune in Brand setzte.

Sportliche Rundschau

Der Sport des Sonntags

Meisterschaftsspiele im Fußball

Die bevorstehenden Festwochen werfen schon ihren Schatten oder wenn man will auch ihr Licht voraus: Der 21. Dezember bringt bereits etlichen Bezirken den Beginn der Weihnachtspause im Punktspiel-Betrieb, andererseits aber auch schon den Beginn der feststehenden Freispieltage.

In Westdeutschland sind die Gaue Westfalen und Berg-Mark bereits in die Festtagspause eingetreten.

Der Feisenbrunner Hof

Eine Guts-Geschichte von Anna Croissant-Ruß

30) Die Mutter verließ das Zimmer und zog den Vater mit sich, der hinter die Unterlippe in verhaltenem Zorn eingepreßt ihrem Drängen folgte. "Gehmad bewein' unsere Eltern, das muß man sagen!" bemerkte Heinrich.

Eine elegante, goldene Uhrfette und daran — Peter stieg alles Blut zu Gesicht — ein Goldkettchen als Anhänger, genau dasselbe, das Gretchen hatte. Das war unerträglich.

dafür am Sonntag in Donau-Brück ein Repräsentativspiel der Stadtteil von Donau-Brück gegen die westfälische Gaumannschaft statt, während im Beck-Wäldchen-Gau eine kombinierte Düsseldorf-Neuwerker Elf gegen eine Stadtmannschaft von Haarlem oder den Haag antritt.

In Süddeutschland: Die Frage nach dem Meister ist bereits in etlichen Bezirken, so in Bayern (F. C. Nürnberg) und am Rhein (S. F. Frankfurt) gestellt.

Im Norden ist am Sonntag das Rückspiel Hamburger S. V. gegen S. C. Altona 93 das Ereignis. Die beiden Vereine können schon heute in ihren Stoffeln als Meister genannt werden.

In Mitteldeutschland ist nur in Dresden der Kampf zwischen Guts-Muts und Sp. Bg. von einiger Bedeutung.

Winter-sport Programmgemäß sollten am 21. Dezember die ersten Winter-sportwettbewerbe ansetzen.

auch hier keine Konkurrenz von besonderer Bedeutung zur Durchführung.

Im Radsport

Ist am Sonntag auf den deutschen Bahnen Ruhetag . . . nur den großen Dingen, die uns auch hier die Festtage bringen werden.

Der Schwimmsport

befindet sich bekanntlich mit Ausnahme des Wasserballsports vor zeit in einer mehrmonatigen Ruhepause.

Im Bogensport

interessiert in erster Linie der Start deutscher Bogler in Paris. Leider ist es unheimlich in letzter Zeit außerordentlich erfolgreichem Erzieher Breitensträter wegen einer Erkrankung nicht möglich, seiner Verpflichtung gegen den französischen Erzieher nachzukommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich noch verfestigt. Der neblig Wettercharakter hält daher an. In den Ebenen Süddeutschlands, auch in ganz Frankreich liegt meist eine Nebeldecke.

Vorausichtige Witterung am Sonntag, bis nachts 12 Uhr: Etwas bedeckt bis neblig. Hochschwarzwald meist heiter. Leicht bis mäßige Fröste. Trocken.

Das feinste Schwarzwälder Kirschwasser. Includes an illustration of a cabin and text for 'Schwarzwalddhaus am Talsaal'.

Schnupfenmittel PÖSCHOL als Nasensalbe und in Pulverform. Includes text for 'Hersteller: Eduard Palm, Fabrik pharm Präparata, Freiburg i. B.'.

"Gib sie dem Kaiser, den du hast!" "Doch, sie gefällt mir sehr; aber ich möchte dir sagen — sei doch ja nicht böse, ich hab ja damals das Herz gar nicht Gretchen gegeben, das heißt nicht von dir."

Wer das ein wundervoller Weihnachtsfesttag! Als Peter aus schwerem Schlaf erwachte, schien die Sonne wie im Rot, und während er sich noch blinzelnd die Augen rieb und erlaunt auf die großen Eislumen an den Fenstern schaute, die langsam zu tauen begannen, jubelte der Wind plötzlich in dem Kamin und schweberte Schneemöhlen an die Scheiben.

Man kommt nicht zu seinem Betragen und auch nicht zum Genuss in diesem Hause, seufzte Helene und verfuhrte, sich am Dien zu erwidern.

Der Vater drehte den Schlüssel im Schloß um und legte sich in den Sonnenschein neben das Klavier. Es war wie in alten Tagen — nein, wie in jungen Tagen ihrer Ehe; drinnen im Zimmer sirpte ein dünnes Stimmlein, und die Frau neben ihm schien so jung, so jung!

Vor der Türe stand Peter mit der großen Sehnsucht, eintreten zu dürfen. Das Zimmer erschien ihm durch den Spalt erfüllt von Sonne und Seligkeit, aus ihm tönte das Lied seiner Mutter, dem er mit heißem Herzen lauschte — es war eine seltsame Insof, von der er ausgeschlossen war.

Helene war in ihrem Element. Die Eisbehr war unergleichlich. Sie hatte in eleganten Samtstücken bekommen und den 1-ten Auf-puffer, Almine verloren. Sie wurde übermütig, fast hochmütig ausgefallen.

Den Kandidaten behandelte sie vollständig als Luft und der Kandidat litt darunter. Aber er litt wie ein Held. Hatte sie ihm nicht einen Tabakbeutel überreicht, ihm, der das Rauchen abscheulich fand.

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Die Wirtschaftswoche

Die industrielle Lage — Löhne und Preise — Die Schwierigkeiten der Handelsvertragsverhandlungen

Die Wirtschaftskurve springt weiter nördlich hin und her. In einzelnen Industrien, so vor allem in der Eisenindustrie, im Metallgewerbe, in der Glas- und Kunstgut-Industrie ist eine leichte Besserung und Belebung eingetreten, die freilich zum Teil auf spekulative Käufe zurückzuführen ist. Maßgebende Preise rechnen mit einer Belebung der Bautätigkeit zum Frühjahr. Diese Hoffnungen und die Verhandlungen über ein internationales Eisenkartell treiben die Rohisenpreise nach oben und die Eisenwerte üben gegen neue Abschlüsse selbst zu erhöhten Preisen Zurückhaltung aus. Auf der anderen Seite erschwert das Anziehen der Eisen- und Metallpreise der weiterverarbeitenden Industrie das Geschäft. Die Steigerung der Eisenpreise hat bereits eine weitere Schwächung der Exportfähigkeit im Maschinenbau im Gefolge gehabt. Das Weltmarktgeschäft war fast überall mäßig. Es wurden — und das ist bezeichnend — hauptsächlich billige Waren und Gebrauchsgegenstände gekauft. Diese Bevorzugung billiger Waren als Folge der Geldmangels hat bereits zu einem Rückgang der Qualitätsproduktion in vielen Gewerben, so beispielsweise in der Textilindustrie, geführt. Die Entwicklung ist deshalb so bedenklich, weil vor dem Kriege die deutsche Industrie gerade wegen der Qualitätswaren ihre glänzenden Erfolge erzielte. Man muß sich dabei vergegenwärtigen, daß ein neuer Aufschwung des deutschen Exports nur von den Qualitäts- und Verfeinerungsprodukten ausgehen kann. Nur eine Wiederbelebung unseres Außenhandels kann uns ermöglichen, die Reparationslasten zu zahlen und unsere Handelsbilanz wieder aktiv zu gestalten. Ein Lichtblick nach dieser Richtung hin ist die Zunahme der deutschen Ausfuhr nach Japan und Argentinien. Die deutsche Ausfuhr nach Argentinien hat bereits in vielen Fabriken die Vorkriegsausfuhr übertraffen.

Das sind aber bisher leider nur Ausnahmen. Der Ausfuhrhandel wird erst dann wieder einen einigermaßen normalen Umfang annehmen können, wenn die deutsche Produktion durch

Rationalisierungsrenten und gleichzeitig wettbewerbsfähig gemacht sein wird. Die Aussichten hierfür sind vorerst nicht gerade günstig. Ein großer Teil der Industrie lebt nach wie vor von der Substanz. Der Zustrom kurzfristiger Auslandskredite hält viele Unternehmungen über Wasser, aber die Rückzahlung dieser geborgenen kurzfristigen Auslandsgelder wird nur da sich ohne Schwierigkeiten ermöglichen lassen, wo die neuen Kapitalien zu schnellen Betriebsoverbesserungen verwendet wurden.

Die neuen Lohnstreiks machen das Preisproblem, von dem unsere Exportfähigkeit abhängt, immer schwieriger. Die Exportfähigkeit, aber auch die innere Kaufkraft leidet ferner unter der zu hohen Spanne zwischen Produktions- und Handelspreisen. Offensichtlich bestehen noch aus der Inflationszeit her zu viel Zwischenglieder im Warenverteilungsapparat und im Handel. Auch der Steuerdruck muß, um den Verbilligungsprozeß zu unterstützen und um die Kapitalneubildung zu erleichtern, weiter wesentlich gemildert werden, zumal die Steuereinnahmen den Vorschlag wesentlich übersteigen. Man vergesse nicht, daß die Reparationsbelastung der Industrie 17,1 Prozent beträgt!

Deutschland kann nur wettbewerbsfähig und damit zahlungsfähig gemacht werden, wenn ihm bei den Handelsverträgen die volle Reife begünstigt wird. Das wollen unsere bisherigen Gegner immer noch nicht einsehen. In England spricht man wieder von dem Industrieführergesetz, das zweifellos in der Hauptsache gegen die deutschen Fabriken geplant ist. Auch bei den deutsch-französischen Verhandlungen gibt es noch immer starke Differenzen. Wahrscheinlich wird über den 10. Januar hinaus zunächst ein Provisorium erfolgen. Parallel mit den deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen gehen Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Schwerindustrie, die endlich einen Ausgleich zwischen französischem Eisenerz und dem deutschen Roheisen, der den Franzosen fehlt und eine internationale Regelung der Eisenproduktion bringen sollen. Es muß dabei verlangt werden, daß diese Einigung nicht auf Kosten der deutschen Eisenverbraucher zustande kommt.

Zellstofffabrik Waldhof

Hr. Die aa. G. & A. vom 20. d. M. unter Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Franz Berlin, in der 8000. Versammlung, 34.097 Stammaktien B und 297.658 Stammaktien C vertreten waren, genehmigte einstimmig den von uns bereits veröffentlichten Vorschlag zur Umstellung des Aktienkapitals von 463.000.000 M. auf 27.585.000 G. & A. bei Lieberwiesung von 5 Mill. G. & A. an die Reserve. Ueber die diesbezüglichen Gründe für die gewählte Art der Umstellung verbreitete sich der Vorsitzende in ausführlicher Weise. Wir entnehmen seinen Ausführungen, daß die Gesellschaft für ihr russisches Unternehmen im Werte von 80 Mill. G. & A. nur 700.000 G. & A. d. i. noch nicht 1 Prozent Entschädigung erhalten hat. Dem Hauptwerk Mannheim bzw. dem Konzern brachten Kohlenmangel und Streiks nicht beträchtliche Produktionsausfälle.

Die Gesellschaft hat es mit Erfolg unternommen, den Verlust Verenus durch Angliederungen auszugleichen. Unter den Beteiligungen figurieren heute zumal, so fuhr der Vorsitzende wörtlich fort, fast sämtliche Aktien der „Papyrus“ A. G. in Mannheim-Waldhof mit einem Kapital von 3.000.000 Goldmark. Die Papierfabrik Weihenstephan A. G. in Forstheim-Hilmsheim mit einem voraussichtlichen Kapital von 250.000 G. & A. befindet sich ganz in unserem Besitz, ebenso kontrollieren wir restlos die Coseler Cellulose- und Papierfabriken A. G. mit einem Kapital von 4.000.000 G. & A. sowie die Niederbayerischen Cellulosewerke A. G. in Kelheim a. d. Donau mit einem Kapital von 300.000 G. & A. Ferner haben wir die Majorität der Zellstofffabrik Ragnit A. G. in Ragnit (Ostpr.) erworben. Gemeinsam mit einer befreundeten Gruppe besitzen wir fast über das ganze Aktienkapital der Simonius'schen Cellulosefabriken A. G. in Wangen i. Allgäu, deren Kapital sich auf 1.500.000 G. & A. beläuft. Zusammen mit dieser Gesellschaft haben wir uns maßgebenden Einfluß auf die Nitropapierfabrik Regensburg in Alling bei Regensburg und auf die Papierfabrik Unterföhen G. m. b. H. unterföhen, gesichert. In diesem Jahre haben wir uns maßgeblich an der Papierfabrik Salentzert beteiligt. Den Bezug von Schwefelkies haben wir uns durch den Vorkauf der Riesgrube Stordor gesichert. Unsere außerordentlich umfangreichen Transportbewegungen von Schwefelkies, Holz etc. werden durch ein eigenes Transportunternehmen, die R. B. Handel- und Transport W. Waldhof in Rotterdam ausgeführt. Dem Umfange nach konnten wir also den Verlust Verenus durch die angeführten Erwerbungen einigermaßen ausgleichen. Soweit unsere in der Nachkriegszeit durchgeführten Kapitalerhöhungen zum Erwerb von Beteiligungen verwandt werden könnten, haben sie uns beträchtlichen Substanzzuwachs gebracht, während sonst ihr finanzielles Ergebnis, in Goldmark umgerechnet, wegen der Inflation nur ein äußerst bescheidenes war.

Wir haben unsere Goldmarkbilanz nicht lediglich unter dem Gesichtspunkte der vorhandenen Substanz, sondern auch unter dem Gesichtspunkte einer künftigen Rentabilität aufgestellt. Wir haben dabei auch der Ermögung Raum gegeben, daß wir unter Umständen bei weiterer Entmischung unseres Unternehmens an den Kapitalmarkt herantreten wollen, und daß uns die Möglichkeit dazu nur gegeben ist, wenn unsere Aktionäre in dem selbsterzielten Kursstand einen Anreiz erblicken, neues Kapital in der Zellstofffabrik Waldhof zu investieren. Wenn eine künftige Rentabilität gewährleistet sein soll, müssen unseren Unternehmen jedoch einigermaßen normale Wirtschaftsverhältnisse zu Hilfe kommen. Heute leidet unsere gesamte Wirtschaft unter der Ueberbelastung mit Steuern und Frachten. Die Steuerlast der Zellstofffabrik Waldhof für das Jahr 1924 ist ungefähr so hoch wie der gesamte Verdienst unseres Hauptwerks Mannheim in einem guten Friedensjahr und ungefähr so groß wie der gegenwärtige Jahreslohnanspruch unseres Mannheimer Stammunternehmens. Die Einwirkung der fränkischen Belastung auf unser in der südwestdeutschen Ecke gelegenes Hauptwerk ist eine ganz besonders harte. Unsere über den Weltmarktpreis hinausgetriebenen deutschen Werke können sich erst dann retten, wenn Steuern, Frachten und Kohlenpreise auf ein erträgliches Maß herabgedrückt werden. Die heute noch übliche Vorkaufswirtschaft bei der Erhebung von Steuern und Gebühren, die in der Inflationszeit eine gewisse Berechtigung haben mochte, kann nach der Stabilisierung unserer Währung nicht mehr anrecht erhalten werden. Ueber den Anreiz der Steuern und Aufwendungen für Transportleistungen am Volkseinkommen werden Sie folgende Zahlen interessieren. Während das Volkseinkommen in Deutschland im Jahre 1913 sich auf 640 M. pro Kopf belief, ist es im Jahre 1924 auf 400 M. pro Kopf zurückgegangen; während der Anteil der Steuern am Volkseinkommen im Jahre 1913 3,5 Prozent betrug, ist er im Jahre 1924 auf 50 Prozent gestiegen; während der Anteil der Aufwendungen für Transportleistungen am Volkseinkommen im Jahre 1913 0,2 Prozent betrug, hat er im Jahre 1924 die Höhe von 16,25 Prozent erreicht. Der Anteil der Aufwendungen für Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren ist von 1,7 Prozent auf 6,25 Prozent gestiegen und erhöht unsere Generalunkosten. Der Anteil der Aufwendungen für soziale Zwecke am Volkseinkommen ist von 2,5 Prozent auf 10 Prozent gestiegen. Wir müssen zu einer Milderung der Steuer- und Tarif-Schraube drängen, wenn wir den Anstoß an die Weltwirtschaft wieder finden wollen. Ohne die Möglichkeit weitgehenden Exports wird es keine Kapitalbildung in Deutschland geben

und keine Aussicht vorhanden sein, die uns auferlegten Reparationslasten zu erfüllen. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse werden jedoch auch wesentlich durch das Verhältnis der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern berührt. Die Arbeitsverhältnisse im Konzern der Zellstofffabrik Waldhof weisen in der letzten Zeit eine Tendenz zur Besserung auf. Ein weiteres Moment zur Produktionsverbilligung ist die Intensivierung der Betriebe. Bei unserem Unternehmen haben wir in dieser Beziehung keine Kosten gespart und werden auch in Zukunft vor keiner Ausgabe zurückstehen, die uns zur technischen und wirtschaftlichen Verbesserung unserer Werke notwendig erscheint.

Wegen der Beibehaltung unserer Schutzaktien möchte ich bemerken, daß die Verwaltung der Zellstofffabrik — vielleicht im Gegensatz zu dem einen oder anderen Unternehmen — den Zeitpunkt für die Beteiligung dieser Aktien noch nicht für gegeben erachtet. Es scheint wegen unserer Schutzaktien noch die von einem Aktionär angelegte Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage, über die bis heute eine Verhandlung zur Sache noch nicht stattgefunden hat. Wir wissen nicht, ob sich nicht hinter dem nur mit 5 Aktien aufgetretenen Kläger eine stärkere Gruppe verbirgt, die es darauf abgesehen hat, sich Einfluß auf unsere Gesellschaft zu verschaffen, und halten es deshalb für nötig, im Interesse einer stetigen und ruhigen Fortentwicklung des Konzerns durch einstimmige Generalversammlungsbeschlüsse geschaffenen Schutz auch weiter aufrecht zu erhalten, zumal wir uns damit durchaus auf dem Boden der gesetzlichen Vorschriften bewegen. Soweit wir die geschaffene Sicherheit etwas lockeren gestalten zu können glauben, tragen wir dem durch den aus der Tagesordnung unserer Generalversammlung stehenden Antrag auf Herabminderung des Stimmrechts der Vorzugsaktien Lit. A vom 50 Jahren auf das 12fache Rechnung.

Ueber das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ist ein genaues ziffernmäßiges Bild zu verschaffen, ist die Verwaltung mit Rücksicht auf den Umfang des Konzerns und vor Abschluß des Jahres noch nicht in der Lage. Unsere Produktion war durch mehrere Streiks beeinträchtigt. In diesem Jahre hatten wir besonders empfindlich unter der Konkurrenz der nordischen Zellstoff- und Papierfabriken zu leiden, nunmehr sind aber unsere Werke wieder voll beschäftigt. Das In- und Auslandsgeschäft hat sich wesentlich gebessert. Sollte die nunmehr eingetretene günstige Wendung unser Jahresergebnis so beeinflussen, daß es die Zahlung einer angemessenen Dividende gestattet, so würden wir uns freuen, wenn wir unseren Aktionären für das Geschäftsjahr 1924 eine Ausschüttung in der nächsten ordentlichen Generalversammlung in Vorschlag bringen könnten.

© Verein Deutscher Reisefahrer. Im Anzeigenteil werden die Aktionäre der Gesellschaft zur Einreichung ihrer Aktien zwecks Abstempelung des Remittens über je 1000 M. auf je 400 Goldmark bis längstens 31. Januar 1925 aufgefordert.

Hr. Pfälzische Prekhen- u. Spiritusfabrik, Ludwigshafen a. Rh. Die aa. G. & A. unter Vorsitz von Kommerzienrat Dr. Franz, in der 3. Aktionäre 1375 Stimmen vertreten, genehmigte die bekanntgegebene Umstellung von 5:1, bei Lieberwiesung von 80.000 G. & A. gleich 10 Prozent des neuen Aktienkapitals an die Reserve.

Hr. Atlas-Vericherungsbanken in Ludwigshafen a. Rh. Die drei zur Atlas-Gruppe gehörenden Versicherungsbanken, der „Neue Atlas“ Lebensversicherungsbank, der „Deutsche Atlas“ Allgemeine Versicherungsbank und der „Rheinische Atlas“ Transport- und Rückversicherungsbank, sämtlich in Ludwigshafen, stellen heute ihre Generalversammlungen ab, in denen die Goldmark-Eröffnungsbilanzen vorgelegt und genehmigt wurden. Nach der Umstellung und Kapitalerhöhung hat der „Neue Atlas“ ein Aktienkapital von 1 Mill. G. & A., der „Deutsche Atlas“ 2 Mill. G. & A. und der „Rheinische Atlas“ 1 Mill. G. & A., die drei Gesellschaften zusammen demnach 4 Mill. G. & A. mit 25 Prozent Einzahlung. An dem „Neuen Atlas“ sind die Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft und die Rheinische Rückversicherungs-Gesellschaft, an den beiden andern Atlas-Unternehmungen die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft kapitalistisch beteiligt.

Hr. Coseler Cellulose- u. Papierfabriken A. G. in Cosel. Die G. & A. beschloß die Umstellung des Aktienkapitals von 20 Mill. M. auf 4 Millionen G. & A. Sämtliche Aktien besitzt die Zellstofffabrik Waldhof.

Hr. Niederbayerische Cellulosewerke A. G. in Kelheim a. d. Donau. Das Aktienkapital dieser Gesellschaft wurde in der G. & A. von 300.000 M. auf 300.000 G. & A. umgestellt. Die Zellstofffabrik Waldhof ist die Inhaberin sämtlicher Aktien dieser Gesellschaft.

— Süddeutsche Bodencreditbank. In der Aufsichtsrats-Sitzung der Bank wurde beschloßen, der G. & A. vom 12. Januar 1925 die Umstellung des bisherigen Aktienkapitals von 51 Millionen Stammaktien und 850.000 M. Vorzugsaktien in der Weise vorzuschlagen, daß die bisherigen Aktien zu 600 M. auf 40 M. und die Aktien zu 1200 M. auf 80 M. abgestempelt werden, so daß bei einer Zusammenlegung von 15:1 das künftige Aktienkapital 3.400.000 M. beträgt; daneben wird das Kapital für die Vorzugsaktien auf die Mindestsumme von 5000 M. festgesetzt und ein gesetzlicher Reservefonds von 125.079 M. gebildet; dem Reservefonds der Angestellten wird ein Betrag von 35.000 M. zugewiesen.

* Die Gründung der Caisse Commune. In der gestrigen Gründungsversammlung der Caisse Commune, der in Innsbruck vorbereiteten Sammel- und Verteilungsstelle für den künftigen

Zinsendienst der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten, erhält die deutsche Gläubigervertretung nach den Informationen der Ztg. paritätisch zwei Sitze, also gehören von deutscher Seite Franz Urbig und Dr. Kurt Weigelt dem internationalen Verwaltungsrat endgültig an.

— Sumatratatab-Einschreibung in Amsterdam. Nach einem der Süddeutschen Tabakzeitung aus Amsterdam zugegangenen Telephonat haben sich die zu der anderaunten außerordentlichen Sumatratatab-Einschreibung anwesenden deutschen Zigarrenhersteller in Vertief eines einmütigen Beschlusses durch Unterbeschrift ehrenwörtlich verpflichtet, jedes Angebot von vorverkauften Sumatratatab bis nach Ablauf der ersten regulären Frühjahr-Einschreibung abzulehnen.

— Eine neue Verkaufsorganisation der belgischen Montanindustrie. Unter der Firma Societe Commerciale de Belgique ist mit einem Stammkapital von 45 Millionen Fr. eine neue Gesellschaft für den Handel mit Metallen und Metallergüssen gebildet worden. Das Kapital ist eingeteilt in 19.000 Aktien Serie A von 1000 Fr. und 26.000 Aktien Serie B von 1000 Fr. Gezeichnet haben die Hüttengeellschaft Dugree-Maribage 18.000 Stück Serie B, die Farges de Bireux-Molain 3000 Stück Serie A und 2000 Stück Serie B. Ferner befinden sich unter den Zeichnenden die Societe Belge de l'Azote, Hauts-Fourneaux de la Chiers, Charbonnages de Bray usw.

* Das portugiesische Konsulat Mannheim überfand uns nach folgenden Erfolg der portugiesischen Regierung: a) Verbieten ist die Einfuhr für den inländischen Verbrauch von Geweben aus natürlicher oder künstlicher Seide, Somt aus Seide oder Baumwolle, Federn und Pelzwerk für Kleider und zum Schmuck; Rufe, Schals, Tücher und Konfituren. Inwieweit aller Art, sowie Fleischfabrikate wie Schinken, Salami, Wortabellen, Gänsefüße u. dergl. b) Der obigen Vorführung unterliegen nicht: Waren, die zur Zeit des Erlasses dieser Verordnung bei der Zollbehörde lagern, unterwegs sind oder bei den Zollbehörden des Ursprungslandes zur Ausfuhr bereits vollständig abgefertigt sind oder bezüglich deren der einwandfreie Nachweis geführt wird, daß sie bereits bezahlt sind.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M. 20. Dezbr. (Draht.) Die Stimmung an den Hauptmärkten des heutigen namtlichen Verkehrs war fest, vor allem fanden chemische Aktien stärkeres Interesse, so daß sich das Kursniveau nach oben richtete. Beibehalten wurden Farben-Aktien gehandelt. Überleider Farben 26 1/2, Badische Anilin 30 G., später 29 1/2—29 1/2, Höpfer Farben 26 1/2—27, — G. Brauerei 25 1/2—25 1/2, Scheibensalt 20,50—21, — Rütgerswerke 18,25, Theodor Goldschmidt 20,75.

Am Konstantinmarkt machte sich stärkere Nachfrage nach Rheinischen Braunkohlen bemerkbar, mit 44—44,50 gehandelt. Schwächer lagen dagegen Rannensam mit 68,50, Harpener mit 128,50. Man bemerkte später ein Abflauen der Geschäftstätigkeit auf dem Gebiete der Montanwerte.

Fester lagen Schiffahrtsaktien. Paketfahrt 7,50. Der Markt der heimischen Anleihen lag ruhig; 3proz. Kriegsanleihen wurden mit 0,810 genannt. Auf den übrigen Gebieten herrschte nur geringes Geschäft bei gut behaupteten Preisen.

Schiffahrt

Frachtfelgeschiff in Duisburg-Ruhrort vom 19. Dezember Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag 11 Pfg. ab Rippel und 12 Pfg. ab Kanal. Exportkohle nach Rotterdam: 1,70 fl. bei beschränkter Bude- und Löscheit und freiem Schleppe. Geschäft mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage sehr still.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika Linie Nach New York: D. Mount Clay am 23. 12., D. Cleveland am 31. 12., D. Westphalia am 8. 1. 25., D. Albert Ballin am 16. 1. 25., D. Thüringia am 22. 1. — Nach Kanada: D. Mount Clay am 23. 12., D. Westphalia am 8. 1. 25., D. Thüringia am 22. 1. — Nach Philadelphia-Baltimore-Rorfolk: D. Monticello am 20. 12., ein Dampfer am 16. 1., D. Mount Union am 30. 1. — Nach der Westküste Nordamerikas: MS. Isis ca. 16. 1. 25., D. Westphalia ca. 24. 1. — Nach Südamerika Ostküste: D. Württemberg 10. 1., D. Darnstadt am 10. 1. — Nach Perito: D. Dorsino am 10. 1., D. Schleswig-Holstein am 10. 1. — Nach Cuba: D. Antiochia am 24. 12., D. Aphrodisia am 24. 1. — Nach Westindien: D. Rabanus am 3. 1., D. Rugia am 17. 1. — Nach Ostindien: MS. Wankler am 27. 12., D. Aftanas am 3. 1., D. Trier am 10. 1., D. Trafford Hall am 17. 1. — Hamburg-Rhein-Donau: wöchentlich ein Dampfer. Deutscher Levante- und Orient-Dienst: D. Straßburg ca. 23. 12., D. Dfisee ca. 28. 12., D. Pommern ca. 31. 12., D. Vera ca. 31. 12.

Literatur

Die Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Stuttgart, überfanden uns eine soeben erschienene Doppelnummer (Nr. 10/11) ihres Monatsberichtes für Oktober/November. Aus dem reichen Inhalt erwähnen wir einen Aufsatz über die Dawes-Gesetze, den Börsen- und Devisenbericht und umfangreiches statistisches Material. Herausgegeben ist die Ankündigung einer Neuauflage des aus früheren Jahren bereits bestens bekannten „Handbuchs Stuttgarter Börsenwerte“, die Anfangs nächsten Jahres erscheint und eine praktische Uebersicht über die Umstellungskursen und Goldbilanzen aller an der Stuttgarter Börse notierten Werte bringen wird.

An

der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes haben unsere Postbezieher lebhaftes Interesse. Vorbedingung hierfür ist, daß dem Briefträger oder dem Postamt des Wohnortes die Bestellung auf

unsere

Zeitung für den nächsten Monat frühzeitig übergeben wird. Gegen Ende jeden Monats häufen sich die Arbeiten bei den Postanstalten heran, sodaß bei allzu später Zeitungsbestellung die rechtzeitige Weiterleitung an den Verlag in Frage gestellt ist. Wir bitten deshalb unsere

Postbezieher

den Bestellantrag bis Samstag, den 27. Dezember bewirken zu wollen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger

Chr. Schwenzke Markt Gegr. 1815

PELZWAREN jeder Art und Preislage



METZGER & OPPENHEIMER

Gasherde • Kohlenherde Irische Oefen

E 2, 15 TELEPHON NR. 1280, 6343 E 2, 15

Echtes Kölnisches Wasser

Joh. Maria Farina, Jülichplatz... Die bevorzugte Marke Khasana Dr. Albersheim

Gustav Rennert, Hauptgeschäft 6 5.14

Wochenspielfplan des Nationaltheaters

vom 21. bis 29. Dezember Sonntag, 21. Dezbr., 112. Vorh. a. W. (Vorrecht F): Peter...

Wochenspielfplan des Neuen Theaters

vom 21. bis 28. Dezember Sonntag, 21. Dezbr., 53. Vorh. Russ. Oper-Abend: Er ist an...

31,4 Daut 31,4

Teleph. 7178 Aeltestes Spezial-Haus für Strümpfe Trikotagen Wollwaren Gestrickte Sport-Artikel!

PIANOS

reichhaltige Auswahl... HECKEL O 3.10



Grammophon-Apparate und Platten...

PHOTO-HAUS

Heinrich Kloos I. SPEZIAL GESCHAFT MANNHEIM'S FOR FACH- UND AMATEUR-PHOTOGRAPHIE C 2, 15

Feine Stadtküche!

Frühstück-Stube Telefon 6759 O. SCHOENFELD TRAITEUR

Mannheimer Musikhaus

am Wassermarkt P 7 14a Moderne Sprechapparate

PIANOS

einige der besten Fabrikate sehr preiswert Seharf & Hauk

KONDITOREI

J. SCHLEUER P 2, 8-9 Telefon 4812 Vornehmes Familien-Café

Heinrich Hartmann

H 4, 27 Telefon 5009 SPEZIALHAUS: GARDINEN MOBELSTOFFE

Atelier Hostrup

München Werkstätte Mannheim für künstlerische Photographie

H. Adelman, Mannheim Plakatreklame an allen Bahnlinsen und Landstrassen Deutschlands.

Advertisement for Christmas gifts: Diese u. andere Qualitätsmarken... Praktische Weihnachtsgeschenke



Advertisement for refrigeration equipment: Neuzeitliche Kühl- und Eiserzeugungs-Anlagen

Advertisement for furniture: Die Möbel sind die besten... R. Leifer, Naturheilmethode Kneipp

Advertisement for shirts: Qualitäts-Oberhemden mit doppelt. Brust, 1 steifer u. 1 weicher Kragen

Advertisement for fur coats: Pelzhaus Schüritz 07,1

Advertisement for furnished rooms: Vermietungen Möbl. Zimmer

Advertisement for a shop: Ladenlokal Angebote unter M. C. 109

Zu Weihnachten!
Das Geschenk für Frau u. Kind -
Eine Reise mit „Peer Gynt“

Kauf-Gesuche
Einfamilienhaus
in guter Lage, beschlagnahmefrei,
bald oder später beziehbare
zu kaufen gesucht
od. Etagen-Wohnung, 6-7 Zimmer m. Zubehör
evtl. mit Bauzuschuß. Angebote unt. K. 1
68 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B5504

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Kr.
gebote unt. M. E. 14 an
die Geschäftsstelle. *8673

Klavier
zu kaufen gesucht. Kr.
gebote mit Preisangabe
unter J. W. 36 an die
Geschäftsstelle. *8528

Zu Weihnachten!
Das Geschenk für Frau u. Kind -
Eine Reise mit „Peer Gynt“

Das an der badischen Schwarzwaldbahn 700-1100 m hoch gelegene hervorragende, nötige Windschutz, Nebelfreiheit und Sonne auch für Erholung geschätzte und mit meistergütigen Sportbahnen (Ski- und Schlittenbahnen), Kanaibobbahn, einzige Südwestdeutschlands, Kunstrodelbahn) ausgestattete **Wintersportort**

TRIBERG S119

Oringt von Weihnachten 1924 bis Mitte Februar 1925 15 Bobrennen darunter Meister schaften des deutschen Bobverbandes, bedeutende Skirennen, darunter 30-km Dauerlauf des Landesverbandes Ski-Club Schwarzwaldrodelrennen, Kunstrodeläufe u. Skikurse. Progr. u. Prospekt d. d. städt. Kurverwaltung u. Wintersportvereine (Rodelsport).

National-Theater Mannheim
Vorstellung Nr. 112
Sonntag, den 21. Dezember 1924
17 Vorstellungen außer Miete
B. V. B. 101-118 u. 1001-1005 u. 1001 bis
1135 u. 1301-1320 u. 1751-7590
F. V. B. 3-124 u. 1125-217

Peterchen Nordfahrt.
Ein Märchenoper in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz
Musik von Clemens Schmalstieg
In Szene gesetzt von Carl Neumann-Moldk
Musikalische Leitung Hans Lenzler
Choreographische Leitung Magda Bauer
Anfang 2 1/2 Uhr

Die Mat er
Pe erchen
Anoiese
Kens das Oestmädchen
Der Manife
Das sandmische
Peterschen Nordfahrt
Anoiese erchen
3. Sternchen
4. Sternchen
5. Sternchen
Die Naossee
Der Tauscherchen
Der Jomann
Die Jiltheze
Die Weikstra
Der Regentz
Die Wiedlese
Der Wasserzinn
Frau Hofe
Der wochter, Semann
Die von
Die Mo gernde
Die Abendee
Der Morgenster
Der Albenster
Der Weikstramm
Der Heiterchenmann
Der Mann in Mond
Der große Sir

Lene Bänkerle
Just Römer-Mahn
Lilli Münch
Luise Böcher-Fuchs
Anon van I
Fitz Linn
Edr ede Inhoff
Paula Bassauer
Erika Knpp
Erna Heil
Ott e Weidlich
El e von Hagen
Hedwig Lüne
Georg Köber
Ese von Zernem
Eise de Lank
Hans Godeck
Elysa Erdmann
Alexander Köbert
Lu se Sanden
Erns Langheis
Lau a Wagner
Helene Leydenas
Inge Reuer
Emi Eger
Wa er Feisenstein
Kerl vonmann-Hoditz
Ernst Hildeck
Kudoh Wilgen
Jak Klingentuf

Vereinigte Konzerte des G. m. b. H.
2. Weihnachtstag, den 26. Dezember,
Versammlungssaal, abends 8 Uhr

Des rheinischen Vortragsmeisters
Gustav Jacobi
Lustiger Abend!

Wer lachen will, vom Herzen lachen will,
verlasse nicht diesen Abend als be-
sonnen Weihnachtstakt aus zu besuchen
Ka ten von M. 1- bis M. 4.30 e nach
Steuer.

28. Dezember, Sonntag, abends 8 Uhr
Nibelun **Vortrag** mit viel Licht-
schmuck
Luise Böcher-Fuchs, Bunt-
lichtbildern und Film, aufgenommen auf
der Fahrt, abends

Die Fahrt des Z. R. III
von Friedrichshafen nach Amerika
gehalten v. Navigationsoffizier des Z. R. III
Hans von Schiller

Das **originellste** und **schönste**
Weihnachtsgeschenk
ist **Schiffskarte** für die
alten ins neue Jahr!
Große Silvesterfeier in den
Räumen des Rosengarten

Schiffskarte Mk 3.-, Zuschuss-karten
Mk. 3.- und Mk. 7.-, und Steuer,
reservierte Tischkarten.

Karten zu den Veranstaltungen an de.
Konzertkasse n. Ferd. Heckel O 3, 11,
u. n. n. n. Musikhaus P 7, 14, 1. B.
menhaus laterska, Schwetingerstr. 14,
für die beiden letzten Veranstaltungen
außerdem im Reisebüro Hansen E. 19

V. K. L.

HEIDELBERG
Hotel-Restaurant Kurpfalz
„Kellstadter
Weinstube“
Festsaal 1494
Bes.: Ocho-Haus an der M. G. G. G. G.

Königsfeld Badischer
Schwarzwaldr
Bekanntester Ferienort - Verkehrsamt an jedem Tage.
Haus Westend
vornehme Pension in schöner Lage direkt am
Wald mit eingerichtete Zimmer mit Balkons
und Veranden. Vorzügliche Verpflegung u.
mäßige Preise. Centralheizung. S118
Schönster Herbst- u. Winter-Aufenthalt,
auch für Durchreisende.

Furtwangen (5400 Einw.)
870-1150 m
über d. Meer.
(Badischer Schwarzwaldr)
Bahnhafion.
Erst-
Klassig.
Stärke, Wetläufe, Sprunghügel, Rodel-
bahn. Auskunft erteilt der Defeehe-
verein. S271

Schönmünzach im Murgtal
Der Unterzeichner empfiehlt zu längerem
und kürzerem Aufenthalt über die Feiertage
sein altes bekanntes „Hotel zur Post“
Gemütliche Gesellschaftsräume
: Zentral-Heizung :
Bekannt gute Küche und Keller
Preis für volle Pension, einschließlich
aller Nebenspesen M. 6.- bis M. 8.- pro
Person und Tag.
Prospekt durch den Besitzer
Fritz Hagenmeyer
S285

Wald-Weihnachten in Bad Wildbad
Veranstaltungen vom 25.-31. Dezember 1924:

25. Dez.:	Weihnachtsfeier	Hotel Post
26. "	Singspiel	Hotel Alle Linde
27. "	Konzert-Abend	Hotel Omsen
28. "	Ball mit Tombola	Hotel Post
29. "	Lustspiel-Abend	Hotel Alle Linde
30. "	Bunter Abend	Hotel Omsen
31. "	Silvester-Ball	Hotel Post

Bei günstigen Schneeverhältnissen Wintersport-Veranstaltungen
Auskunft durch den
Kurverein Wildbad
9726

Rippoldsau Villa Sommerberg geöffnet für
Winter- u. Durlauf. Ad. Berg
Dr. Doll, Kauf. d. d. Direktion.
S119

Gasthof u. Pension z. gr. Baum
Hallenwägen b. Freudenstadt Bahnhafion Dorn-
setten. Sehr gutes Schneeschuhgelände für An-
linger und Postgeschirrene, schöne Rodelbahnen.
Voll Pension 4.50 (S285)
Bes.
Tel. Dornsetten No 4
Wilh. Saller.

Kurhaus Rothaus bad. Schwarzwaldr
1000 m ü. M.
Idyllischer Winteraufenthalt. Ideales Skigelände
Tel. 20, Amt Bonndorf, Bahnhafion, Bonndorf
Katholische Kurhaus und Seeburg.
Auf Wunsch Zubehör an der Bahn. S285

Königsfeld (Schwarzwaldr-
bahn)
Wintersport - Winteraufenthalt
Hotel-Pension Wagner
Eis- und Rodelbahn, Skigelände
Gute Pension S285

Sonntag, den 21. Dezember 1924
113. Vorstellung, Miete C. Nr. 15
B. V. B. 12476-2525 u. 12651-12800 u. 1290
u. 12900 u. 17891-7910, F. V. B. 332-343

Taihan
Eine japanische Tragödie in 3 Akten von Meiichio
Lanyo in die Deutsche übertragen von Eugen
Möndsch. Musik von Theodor Salko. Musik
Leitung: Richard Lert. Inszeniert: Rudi Meyer.
Wand- Bühnenbild von Heinz Grete.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

D. Tokurama
Yonakawa
Konyasaka
Kiyomori
Kiyomori
Dr. S. S. S. S.
Dr. Dipo, Professor
Schmayer, Schriftf. elier
Heineke la Böcke
Therese Meunier
Valerie
Omaya
Dauer bei Tokurama
Yama in der Vision

Carolo Osterer
Karl Mang
Hans Fildner
Paul Berger
Karl Züker
Matthies Frank
Fritz Baubing
Eilshedi Gruback
Helene Reiter
Tilly Ro
Roert Walden
Hugo Voss
Honka Bauhoff

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 21. Dezember 1924
Vorstellung Nr. 52
B. V. B. 926-950 u. 1131-1175 u. 1186-2025 u.
2151-2200 u. 17701-17730
F. V. B. 187-241 u. 311-342 u. 407-409 und
62-641

Russ. Einakter-Abend
Er ist an allem schuld
Komödie von Leo Tolstoj - Deutsch von August
Scholz. In Szene gesetzt von Ado von Achenbach.
Bühnenbild: Heinz Grete.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Akulina
Michaila, ihr Sohn
Tara, ihre Schwiegermutter
Tara, Geliebter des Dorfschulzen
Eva Wanderbarsche
Ignat
Ein Nachbar

Julie Sanden
Sud u. Wigen
Helene Leydenas
Karl Neumann-Hoditz
Walter Feisenstein
Georg Köber
Fritz Linn

Der Aufstieg
Szene von Leonid Andrejew. - Deutsch von
August Scholz. In Szene gesetzt von Ado von
Achenbach. Bühnenbild: Heinz Grete.

Kramprachow
Die Antiperson
Aussiedler Gavrilenko

Anton Gungl
Ernst Leupelt
Josef Runkert

Der Heiratsantrag
Lustspiel von Anton Tschekow. - Deutsch von
August Scholz. In Szene gesetzt von Ado von
Achenbach. Bühnenbild: Heinz Grete.

Tschekow, Stepan Stepano-
witsch, Oberst am
Natal e, Stepanowna, seine
Tochter
Lemow Iwan, Wassiljewitsch,
Geldbesitzer, ihr Nachbar

Ernst Bladock
Elysa Erdmann
Fritz Linn

Kunst-Ausstellung
Am Sonntag, den 21. Deabr.,
ab 11 Uhr vormittags, findet im
roten Zimmer der Harmonie eine
einzigartige Ausstellung statt von
*8612

handgemalten Kunstdecken, Flügel-
Tisch- u. Bettdecken, Kissen, Por-
tieren, Shawis etc.
Ger- u. Transparenzmalen, waschbar u. haltbar
Eintritt frei!
Zur geill. Besichtigung ladet ergebenst ein
Norma Fuchs-Böge.

Ein 4/20 PS
Personenauto
Eine Goldmark
können Sie bei der Tombola des
Silvesterballes am 31. Dezember
im S174

Apollo
gewinnen
Großer Silvester-Ball
Beginn 8 Uhr abends mit
Fest-Vorstellung.
5 Tanzorchester in den besten geschmückten
Räumen. Große Überraschungen.
Eintrittskarten für sämtliche Veranstaltungen
Mk. 4.- inkl. Steuer pro Person.

Vorverkauf beginnt heute an unserer Theater-
kasse. Gesamtarrangement Regisseur Brimo
und J. S. Endebeck. - Orchester-Werstatt.
Prämie und der eleganten Damen-Toiletten.
Die Direktion des Apollo-Theaters.

Heute Sonntag, 21. Dez., nachm. 3.30 Uhr
Familien- u. Kinder-Vorstellung
Eintritt pr. 70 Pf. für alle Parhett- u. Rangplätze
Erwachsene bedeutend ermäßigte Preise

Die Abend-Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

2 Tonner Lastwagen
zu verkaufen. *8629
Zu erfragen Fahrlehrerstraße 76
ihro

Rodelschlitten
kaufen Sie am besten und billigsten direkt
zu Fabrikspreisen. *8634
Erste Mannheimer Bootsbauerei
Liebigstrasse 17.
Verkauf täglich von 8 bis 8 Uhr.

Schlafzimmer
Herrnzimmer
Speisezimmer
und Küche billig zu verkaufen. *8647
Josef Gübeleln U 3, 20 u. U 6, 5

Gelegenheits-Angebot!
Infolge Räumung verschiedener Lager-
Posten bieten wir solange Vorrat reicht an:

la. Erbsen-Konserven die 1-Kg-Dose	0,55
Schwerflücher mit verstärkter Mitte	0,38
Spezialwachs-Haushaltkerzen das Pfund-Paket	0,65

Vorteilhafte Gelegenheit für 10232
Hotels, Wirtschafien, Kantinen, Pensionen usw.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

"GROSSAG" A-G.
Mannheim, Taillstraße 16, im Hof

Warnung!
Haus-Sammlungen
jeder Art

die angeblich für unsere Unfall vorgewonnen
werden gehalten werden in un erem Kautsch
nach mit unserem Wissen und Willen. Wir
bitten dies gegebenenfalls zu beachten. Zur
Ermöglichung einer Christbefeuerung für die
uns anvertrauten 75 Knoden und zur Ermög-
lichung des Fortbestandes un) Wasbaues un-
leres Wahlenhauses erbiten wir bezüglich:
Lebensmittel, Kleidungs- und Wäscheartikel,
Stoffe, Schwämmen, Bücher, Sammlgegen-
stände, Spielwaren usw. Ebenso sind Gefähr-
liche herzuflucht willkommen. Auf Wunsch
werden Zusammenfassungen abgeholt. 9790

Kath. Knabenwaisenhaus „St. Anton“ Mannheim.
Telefon 7508 - A 4, 4 (Halle Gasse).
Verkehrsamtliche Karte Nr. 6573.

Sehr günstige Gelegenheit!
1 Wagen
Pianos
eingeliefert, M. 990.-
M. 1000.- M. 1100.-
5 Jahre Garantie, nach Teilzahlung
L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.
Ludwigsh. Mannheim
O 7, 9. S289

Tafel-Service
Gelegenheitskauf (Wine-
gef.) 72 Teller, 12 Becken,
sehr vornehm, f. Beheim
mit Kellergoldrand, zu
verkaufen. Adressen von
Zurereicht, abgeh. unt.
M. B. 11 a. d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. *8663

Zu Weihnachten!
Das Geschenk für Frau u. Kind -
Eine Reise mit „Peer Gynt“

Holländer
u. Rinderhäuten gut er-
halten, zu verk. *8678
U 6, 16, 1 Ex. Unts.

4 Plüschessel
zu verkaufen.
Bliesheim, E. 7, 25.
*8651 2. Stock.

Vermietungen
6 Zimmerwohnung
Zub. Zimmer, elektr. Putz etc. gegen Trinkgeld.
Leitungs- u. Heizung. Möbelsch. nach
*8651 2. Stock.

Zu Weihnachten!
Das Geschenk für Frau u. Kind -
Eine Reise mit „Peer Gynt“

Conrad Blüm
Eugenie Blüm
geb. Ruch *8623
Vermählte
Bensheim Mannheim

Eine für bei gelamte
Waldhühnerweizen hochbe-
deutende *8600
Erfindung
in auszuführen. Nur
ein halbe Kisten
müssen Angebots unter
L. V. 8 a. b. Geschäfts-
stelle d. Bl. einreichen.

Danksagung.
Für das so liebevolle Gedenken und die so herzliche Anteilnahme an dem unersetzlichen Verluste meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter, sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte und unseren Hausbewohnern für die erwiesene letzte Ehre und Anteilnahme.
Familie Christian Bertsch.
*8540

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und herzensguten Mutter
Frau Margareta Düringer
geb. Walfenschmidt
es ist uns ein Bedürfnis für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die überaus reichen Blumen- und Kranzspenden unseres innigsten Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir den Blumhändlern und Niederbrünnern, Schwestern für die aufrichtige Pflege dem Beileid-Quartett für den erhabenen Trauergesang und der Sonnenbrunn, Mannheim für die zahlreiche Beteiligung.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: *8655
Gottlieb Düringer, Schweidernstr. u. Süßne

Kauf-Gesuche.
Haus in einem Dorf, Magazin zu kaufen gesucht. Ang. u. J. 43 an d. Gesch. B5464
Wohnhaus
im Zentrum der Stadt, alsbald zu kaufen gesucht. Angebote unter L. O. 98 an d. Geschäftsstelle *8528
Geldverkehr.
500 Mark st. gel. 5 st. noch. Rückzahl. 1. Juli 25 an hab. Frau. Angeb. unter K. U. 79a. Geschäftsstelle *8519
Für erstklassige **WOHN- & GESCHÄFTS-HÄUSER** habe ich **I. HYPOTHEKEN** zu Vorzugsbedingungen und erbitte mir Aufträge **Egon Schwartz** Tel. 173 d. 80

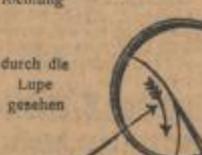
Trauerbriefe
und alle anderen
Trauer-Drucksachen
Schnellste Herstellung
Druckerei Dr. Haas
E. 6. 2 - Fernruf 7940-7948
5391/22

Für jede Dame
ein willkommenes Geschenk
Trikot-Hemdchen
beste Schnitt
von 3.50 an
Schlupfhosen
in herrlichen Farb
von 2.50 an
Wolltrikot-Röcke
warm und elegant
von 18.50 an
Auch ganz starke Damen finden das Passende
10254
Frau E. Albers
Telephon 5040
P 7. 18 Nähe Wasserfontäne in MANNHEIM
Keine weiteren Niederlagen.

Das ist „Sie“
Begrüsst von der ganzen Männerwelt,
die jeden Morgen eine Klinge von ungewohnter kühler Schärfe bringt, die jeder guten Klinge fast unbegrenzte Lebensdauer gibt, die ein Meisterwerk der Präzision darstellt.
Das ist die Kirsten!



WARUM GENÜGEN NICHT AUCH die billigen gebrauchlichen Abziehapparate?
DESHALB NICHT, weil ein Streichen mit der Schneide auf mehr oder weniger weichem Abziehmateriale bei dem meistens geringen Druck **gar keine Wirkung** hat.
DESHALB NICHT, weil bei stärkerem Druck die Schneide unvermeidlich **umgebogen** und bald durch die Lupe gesehen  **stumpf** gelassen wird.
DESHALB NICHT, weil durch das meist ungleichmäßige Abziehmateriale die stumpfe Schneide überdies durch die Lupe gesehen  **noch scharf** wird.
DESHALB NICHT, weil die stumpfe Schneide die Klinge an **Breite verliert** und dadurch gänzlich unbrauchbar wird.
DESHALB NICHT, weil die mit gewöhnlichen Abziehapparaten erzielbare **Umdrehungsgeschwindigkeit** absolut **unzureichend** ist.
Das bisherige Abziehen oder angebliche Schleifen ist also **entweder wirkungslos oder von verderblicher Wirkung.**

WARUM NUR DIE „KIRSTEN“?
WEIL sie allein das Gesetz der Schleiftechnik befolgen, daß **Klingen nur durch Schleifen** unverändert haar-scharf erhalten bleiben.
WEIL sie allein die **Fehlheit des Hohl-schliffs** hervorbringen.
WEIL ihre Schleifwirkung an der **äußeren Schneide** beginnt und vor allem in der Richtung  **gegen die Schneide** ist.
WEIL sich die Schleifwalzen während der Umdrehung gleichzeitig **seitlich hin und her bewegen** und  **WEIL** sie allein die unbedingt erforderliche **Schleifgeschwindigkeit** erzielen (mit einem Kr. etwa 3-4 cm Schleifweg).
Nur der Hohl-schliff auf **geeignetem Schleifmaterial** u. entgegen der **Klingenschneide** gibt bei hoher **Umdrehungsgeschwindigkeit** dauernd **haar-scharfe Klingen**.

Warum bedeutet die „KIRSTEN“ eine große Ersparnis?
WISSEN SIE, wieviel Rasierklingen-Fabriken es gibt? — Es gibt Hunderte.
WISSEN SIE, was dort verdient wird? — **Riesengewinne.**
Diese Riesengewinne kommen nur von dem **Isosensverbrauch** an Rasierklingen, und dieser ist nur deshalb so gewaltig, weil es **bisher ohne Rasierklingen-Schleifmaschine für Selbstrasierer noch nicht gab.**
WOLLEN SIE einen Teil dieser Riesengewinne in Ihre Tasche führen?
WOLLEN SIE mit nur **15-20 guten Klingen lebenslang** auskommen?
Dann kaufen Sie sofort eine „KIRSTEN“-Schleifmaschine
deren Anschaffungskosten sich durch die **gewaltige Kilogewinnersparnis** in wenigen Wochen bezahlt machen.
DANN ERSPAREN SIE sich unnötige **Geldausgaben** und vielen **Ärger** und **Verdruß** über ein **zerschundenes, halb-rasirtes Gesicht**, **vergröberten Borstensaum** u. eine **ganze Kette** derartiger **menschlich-unzuträglichenkeiten.**
BENUTZEN SIE die **„KIRSTEN“** und **jeder Tag** beginnt mit einer **guten erfüllten Pflicht** des gebildeten Menschen.
BENUTZEN SIE die **„KIRSTEN“** und Sie **erfreuen** sich der **Wohltat**, sich **täglich** mit einer **einwandfreien haar-scharfen Klinge** rasieren zu können.

Preis Bestes Geschenk für jeden Selbstrasierer! **Preis**
9.60 „Kirsten ist unerreich!“ **9.60**
Hermann Bazlen, O 2, 1 Paradeplatz

Miet-Gesuche
Hiesige renommierte Zigarrenfabrik sucht 10210
grössere Büro-Räume
evtl. auch mit Magazin und 4 Zimmerwohnung möglichst nicht zu weit vom Hauptbahnhof, doch könnten solche auch Neckarau, Rheinau, Schwetzingen gelegen sein.
Angebote mit näh. Angaben unter M. H. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gut möbliertes Wohn-u. Schlafzimmer
in guter Lage, möglichst mit Bodenheizung per 1. Januar 1925 gesucht.
Well. Aufträge unter L. S. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8513

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in der Nähe der Friedrichstraße von besserem Herrn 10216
zu mieten gesucht.
Angebote unter M. M. 118 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmerwohnung
mit Küche, in gut. Lage v. 1. Febr. od. 1. März 1925 auf 1 Jahr zu mieten gesucht. Vorzug bevorzugt. Angeb. unter M. G. 10 a. b. Geschäftsstelle h. h. Bl. *8517

Junges Ehepaar sucht 1 leeres Zimmer
in gut. Lage, evtl. auch 1 leer. Zimmer, Schriftl. Angebote unter M. D. 13 a. b. Geschäftsstelle h. h. Bl. *8517

Wohnungstausch.
4 Zimmer u. Küche in der Innenstadt (S-City) gegen 2 Zimmer u. Küche, mögl. mit elektr. Licht, gleichfalls Innenstadt, zu tauschen, gel. Angebote unter L. L. 35 an die Geschäftsstelle. *8621

Wohnungstausch.
Geboten: 4 Zimmer, Küche, Bad, Wanzelb., Rade-Friedrichstr. *8584
Gesucht: 5 Zimmer mit Zubehörl.
Angebote unter K. X. 82 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung mit Bad
von ruhigem, kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Preisverhandlung vorab. Angebote erbet. unter K. Z. 84 an die Geschäftsstelle. *8587

2-3 Zimmer
möbliert od. unmöbliert, in einst. Lage (Planken oder Kolfering bevorzugt) zur Vergrößerung von jungem leb. Sohnarzt per sofort gesucht. Angebote unter L. Z. 9 an die Geschäftsstelle. *8602

Wohnungs-Tausch
Geboten wird:
In Ludwigshafen, Einfamilienhaus mit Garten, Zentralheizung, Elektr., Gas, 9 Zimmer reichliches Zubehörl. in bester Lage gegen Stellung einer Hypothek. 8803
Gesucht wird:
In Mannheim 5-6 Zimmer Etagenwohnung in gutem Hause.
Angeb. unter K. H. 67 an die Geschäftsstelle.

Möbl. u. leere Zimmer
Sucht *8508
Wohnungsbüro U. 4. 25
2-3 Zimmerwohnung
mit Zubehörl. in guter Lage für Herbst 1924 gesucht.
Kein. Wohnungswechsel kann gewünscht werden.
Angeb. unter E. Y. 28 an die Geschäftsstelle. *8508

Vermietungen
2 gut möbl. Zimmer an 2 junge Herren, evtl. auch Schül. u. Arbeiter, an besser. Ehepaar od. Studenten, zu vermieten. Näh. Näh. Angebots. per post. recht. *8508

Verkäufe.
Gelegenheitskauf!
Piano
(Kaufschreiben!)
1 Jahr geübt, billig abzugeben.
Mittelh. C 2. 11.
1/2 Violine
u. Saiten unversehrt, für 20. 45.— abzugeben.
Adresse in der Geschäftsstelle h. h. Bl. *8509

Cutaway-Anzug
1,70 Meter, Maßarbeit, Damen-Kostüm schwarz, Maßarbeit, weiß, Arbeit, weiß, unter Preis verkauft.
Schneidermeister, Fernruf. Pumpwerkstr. 8. *8505

Weihnachtsgeschenke!
1 H. Milchenträger, 1 H. Schokolade für Kleintierhalter, 1 groß. Kanarienvogel, 1 klein. Kanarienvogel, 1 Elendhahn mit viel Zubehör, 1 Laterne, Waage, 30 verschiedene. *8504
Offenbachstr. 36. 1021

Zufallskaufe
als **Weihnachtsgabe**
passend, laßt sich aus meinen Einkaufsreise.

Mäntel für Damen u. Mädchen in Velour de laine Tuch, mit und ohne Fels-Besatz
Strickwesten aller Arten
Herrn- u. Burschen-Safetots, Lodenjoppen, Mäntel, Anzüge
Herrmann's Etage, Stamitzstraße 15
NB. Avisierte Sendung **Schlafdecken** sind eingetroffen. 10248

SEIDE verkaufe ich extra billig Kramp

Seidentrikot 140 breit, in 40 Farben.

D3,7, Planken



Offene Stellen

Großer Versicherungs-Konzern sucht zur Einarbeitung und Unterstützung tüchtigen **Lebensvers.-Fachmann**

Es kommen nur Herren in Frage, die mit dem Wesen der Lebensversicherung vollkommen vertraut sind und bedeutende Erfolge im Außendienst nachweisen können. Günstige Gelegenheit für tüchtige Generalagenten die einen Wechsel ihrer Stellung und eine gehobene Stellung im Direktionsdienst anstreben. Fachleute, die wirklich in der Lage sind, Organe zu planmäßiger selbständiger Werbetätigkeit heranzubilden und persönlich energisch die Werbung ergreifen, beliehen ihre Bewerbung zu richten unter **L. U. 101** an die Geschäftsstelle des Bl. 10138

Versandelle peraden, jedem Ort. Raberes gross Radpor a. S. Jyolter, Breslau 487, G. 95

Strebamen Leuten nicht allerorts **Verhandlungsgeschäft** an u. d. nebenst. 599 Extra, Halle a. S.

Vertreter für wie ich Gold anseh. Sprungbedel, Uhren, 3 Tadel, zeucht. Müller Radfahrer, R. 80 7er, Breslau Vn. 487, G. 2118

Tätige Kontoristin oder Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. V. 5** an die Geschäftsstelle des Bl. 10514

Älterer, strebsamer Vertreter z. Besuch v. Gärtnern, Obstzüchtern, Guisbes, Behörd etc. f. Baden und Pfalz auf ges. Verdienst wöch. 100 bis 200 M. Bewerb. v. nur II. Herrn mit Bild an ***8531**

P. Lembers, Chem. Fabr., Breslau 8, Brüderstr. 53

Stilles Zigarren-Grosshaus sucht **Prov.-Vertreter** zum Besuche der Gastmirtelbetriebe z. G. kommt nur ein Besten od. ener, bei der Rumbildung eingeführter Herr in Frage. Anzeig. unter **L. R. 1** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8519

Tücht. Verkäufer zum Besuch der Provinzialstädte für feinsten verkauften Artikel der Lebensmittelbranche gesucht. **Otto C. Hellmuth** *8556

Reisender der in der Lebensmittelbranche auf einget. führt in, zum Durchführen eines leicht verkauften Artikels gesucht. **Otto C. Hellmuth** *8557

Packer für Fahrradtelle per sofort gesucht. Solche, die Kautions oder Bürgschaft stellen können, bevorzugt! Angebote unter **M. Q. 122** an die Geschäftsstelle des Bl. 10326

Eisengrosshandlung sucht zum sofortigen Eintritt **Perfekte Stenotypistin.** Bewerbung ungelernete Kräfte bei feinen Jewel. Angebote erbeten unter **M. N. 110** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10215

Vertreter gesucht für Kleiderläger, überall leicht vertriehbar, sehr feine Kapital wert. Bei etwa. Preis Kleiderwert, mögl. 2. Rieck, Heidelberg Gaisbergstr. 41, G. 2113

Kler- u. Weinhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren **Büro-Beamten** derselbe muß fließend u. wachsam schreiben u. gute Empfehlungen haben. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe unter **L. Q. 100** an die Geschäftsstelle des Blattes. *8558

Stellen-Gesuche von seriöser Dame, latin gebild., wird mit 1-2000 G. M. tätige **Beteiligung** an jedem Unternehmen gesucht. Off. Angebote unter **L. M. 96** an die Geschäftsstelle. *8522

Büchhalter erledigt *85502 Buchhalterarbeiten, Reiseanordnungen, Bilanzen, Inventuren, Schemata u. dgl. Angebote unter **J. Y. 58** an die Geschäftsstelle.

Chauffeur 35 Jahre alt, langjähr. Fahrer auf Kraft- und Verleumdung-Wagen, mit prima Zeugnis, sucht sofortige Stellung. Knoch, unter **M. J. 18** an die Geschäftsstelle. *8555

Tücht. Mädchen in Haushalt u. 2 Kind. für sofort gesucht. Bestellen zwischen 5 und 6 Uhr nachm. *8513

Verkauf 35 Jahre alt, langjähr. Fahrer auf Kraft- und Verleumdung-Wagen, mit prima Zeugnis, sucht sofortige Stellung. Knoch, unter **M. J. 18** an die Geschäftsstelle. *8555

Verkauf 35 Jahre alt, langjähr. Fahrer auf Kraft- und Verleumdung-Wagen, mit prima Zeugnis, sucht sofortige Stellung. Knoch, unter **M. J. 18** an die Geschäftsstelle. *8555

Siemens-Schuckertwerke
G. m. b. H.
Beliebte Weihnachtsgeschenke
für die praktische Hausfrau sind und bleiben elektrische
Kaffeemaschinen
Heizplatten
Bügeleisen
Heizkissen
Staubsauger
Haartrocken-Apparate

Einzel-Verkaufsstelle:
Siemenshaus, N 7, 18
Besichtigung und Vorführung ohne jeden Kaufzwang.

Inspektoren in Direktionsvertr. mit festem Gehalt. Bewerber werden Sachleute die möglichst alle Sparten beherrschen und Beweise für Erfolge im Organisations- und Werbungs-Bereich liefern können. Besondere Angebote mit Lebenslauf und möglichst mit Bild unter **M. K. 116** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Abgebauter Postbeamter der die bahnpostlichen Beförderungsverhältnisse kennt, zur Ausarbeitung von Kurspflanzen für regelmäßigen täglichen Postversand gesucht. Angebote mit erforderlichem Nachweis der Befähigung u. L. V. 102 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10213

Stadtvertreter gesucht Große führende Fabrik für Eisen- und Metallarbeiten Mitteldeutschlands. Sucht bestmögliche **Stadtvertreter** welcher bereits in dieser Branche erfolgreich tätig war. Angebote nur mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeit unter **M. K. 7800** an **Herrn Elster, Kur-Exped., Berlin SW. 48** Friedenstr. 243.

„AGRIPPINA“ Lebensversicherungsbank A. G. Berlin (Agrippina-Konzern) sucht gegen hohe Bezüge **Organisationskraft** für Reorganisation u. Einführung vorhandener Sachgaben - Vertreter. Nur sehr Aktive mit mögl. eigen. Organisationsbeweise werden ausföhrliche schriftl. Bewerbung richten an die **Büro-Direktion des Agrippina-Konzerns in Mannheim, D 2. K.**

360 Mark monatlich und mehr verdienen Herren und Damen als Vertreter unserer feinsten, geschützten **Reclame-Werbung**. Keine Arbeit, keine Kosten, keine Pflichten, keine Arbeit im Hause. **Forocca-Reclame-Verlag, Berlin NO. 55**

Provisionsvertreter Stellungsbefähigte Persönlichkeiten suchen für Mannheim und Umgebung tüchtigen **Provisionsvertreter** nur schriftliche Angabe unter **M. J. 115** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10214

Lageristen der die Branche kennt und sich mit der Kaufkraft fachm. unterhalten kann. An länger ausgeschlossenen Kauf- oder Bürgschaft erwünscht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **M. P. 121** an die Geschäftsstelle des Bl. 10224

Vertreter für Vertrieb von Seife von etabliert. Firma gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen von besten Kunden erbeten unter **M. M. 411** an **Herrn Goltz, Mannheim, Elmstr.**

Bezirkshauptagentur mit erheblichem Bestand zu vergeben. Fachleute, die sämtliche Versicherungsarten betreiben und ein eigenes Büro am Platze unterhalten, ist Gelegenheit für eine gute und auskömmliche Stellung geboten. Verlangt wird erprobte Kraft, die gemäß und in der Lage ist, das Geschäft auszubauen und zu fördern. Geboten wird jeder Jahressatz zeitgemäßer Provisionen und Reisepflege. Off. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Erfolge erbeten unter **M. L. 117** an die Geschäftsstelle G. 2117

Reisenden für Baden, Pfalz, Württemberg. Helfen zum Besuch der Händlerkreise. Besondere liegt zur Verfügung. Off. Angebote erbeten unter **L. X. 7** an die Geschäftsstelle des Blattes. *8554

Reisenden Bedeut. Fahrradteile Engros-Geschäft sucht fleißigen energischen **Reisenden** für Baden, Pfalz und Hessen. Führerschein für Kl. Auto erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **M. O. 120** an die Geschäftsstelle des Bl. 10222

Stenotypistin (keine Anfängerin) gesucht. Off. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. X. 104** an die Geschäftsstelle d. Bl. 10154

Stenotypistin (keine Anfängerin) gesucht. Off. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. X. 104** an die Geschäftsstelle d. Bl. 10154

Kauf-Gesuche. **Firmenschild** Größe ca. 100x90 cm, zu kaufen gesucht. **Dollmann, Bäckermeisterstr. 17, *8551** Tel. 6312.

Modistin einige Jahre selbständ., sucht tüchtige **Alteinmädchen** besonders zuverlässig, mit guten Empfehlungen, auf sofort od. 1. Januar gesucht. Zu erfragen: **Lehrerstraße 7a, 1 Tr., *8555**

Junge Frau erstl. kaufm. Familie, intelligent, redigierfähig, mit hoher Schulbildung und kaufm. Ausbildung (Kaufmannslehre) in der hiesigen **Wirtschaft**. Angebote erbeten unter **J. 8, 52** an die Geschäftsstelle des Bl. *8548

Verkaufe. **Gebr. Ski** komplett mit Schuhen etc. 45, zu verk. *8553

Schaukelpferd Schöne, weiß, hübsch, in best. Zustand zu verkaufen. **Waldhof, Kappelerstr. 29, 1. St., *8556**

Photoapparat 10x16, Oberstufe, Doppelbelichtungs, mit Samt, Substanz (Kleinstknoten), Selbstauslöser u. Fernauslöser, sowie eine elektr. Lichtlampe (3 Brenner) f. 75 W. Höchstes bei **Niedl, Lange Klösterstr. 58, 3. St., *8557**

Jünglings-Anzüge 14-16 J. u. Schuhsaal zu verkaufen. Anzugeben 8-10 u. 2-4 Uhr in der Geschäftsstelle. *8559

Grundstück in schöner Höhenlage Weinheim, sehr geräumig, mit Obst, einig Sommer-Küchenbalkon, Dausen, zu verkaufen. Angeb. unter **M. B. 123** an die Geschäftsstelle. 10211

Schreibmaschine „Wenger“ in Oberstufe, Buchstaben, sehr hübsch zu verkaufen. **Dollmann, Waldhofstr. 18, 3. St., *8557**

Bleischrift mit Schanz (für Buchbinder) zu verkaufen. *8553 U. 1. 8. part.

Verkauf 35 Jahre alt, langjähr. Fahrer auf Kraft- und Verleumdung-Wagen, mit prima Zeugnis, sucht sofortige Stellung. Knoch, unter **M. J. 18** an die Geschäftsstelle. *8555

Zod. 32 m. u. Körte von Lindler, Oberpost (Mannheim) per 15. Jan. ab 1. Feb. zu mieten gesucht. Zeugnisausschnitte vorhanden. Angeb. unter **D. L. 20** an die Geschäftsstelle des Bl. *8547

Vermischtes. **Mk. 300.-** v. Geschäftm. für jed. Beruf monatl. 40 Mk. Stelle überh. u. Bürgschaft verb. Angeb. unter **L. U. 4** an die Geschäftsstelle. *8545

Wohnung 250-300 Mark m. Bürgsch. u. Möbel. überh. mit möbl. überh. Zinszahlung? Angebote unter **L. W. 6** an die Geschäftsstelle. *8552

Schönes Nebenzimmer zu vermieten. **„Küche Road“, F. 2.**

Wohnungs-Tausch! Geboten: **Schöne 3 Zimmer-Wohnung, Bad, Mansarde, auf dem Lindenhof, gute Lage.** Gesucht: **4 Zimmer-Wohnung, möglichst Ring oder Oststadt.** Sofortige Angebote unter **M. H. 17** an die Geschäftsstelle.

AEG
Der elektrische **Teekessel** ist ein ebenso beliebtes, modernes und praktisches **Weihnachts-Geschenk**

wie der elektr. **AEG-Schnellkocher**

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Mannheim - O 7. 10

Für die Weihnachtsfeiertage

Erbsen 2 Pfd.-Dose von 55 Pf. an
 Erd- u. Schnittbohnen 2 Pfd.-D. v. 1.25 an
 Karotten 2 Pfd.-D. von 60 Pf. an
 Brechspargel 2 Pfd.-D. v. 2.80 an
 Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 3.75
 Sellerie in Sch. 2 Pfd.-Dose 1.10

Rollschinken 6 Knochen
 1 1/2-2 1/2 Pfd. schwer. 1 Pfd. 1.75

Grosse Auswahl in
 Pfalz-, Rhein-, Mosel-,
 Bordeaux-, Burgunder- und
 Südweinen

Weiß- u. Rotwein 1/2 Fl. 1.35 an
 Malaga Org. Rein & Co. 1/2 Fl. 2.25

Diverse Org.-Liköre:
 Kantorowicz, Mampo, Gilka, Landauer
 & Macholl, Kempe, Bardinot,
 Bala, Feeking usw.

Likör 1/2 Fl. von 4.75 an
 Weinbrand, Kirsch- und
 Zwetschenwasser billigst

Zwetschen 2 Pfd.-D. 85 Pf.
 Mirabellen 2 Pfd.-D. 1.50
 Birnen 1/2 Fr. 2 Pfd.-D. 1.40
 Kirschen 2 Pfd.-D. 1.40
 Aprikosen 1/2 Fr. 2 Pfd.-D. 1.95
 Erdbeeren und Pflaumen für Bowls

Orangen 10 Stück 70 Pf.

Feigen Kranz 35 Pf.

Feigen, Orangen, Datteln, Mandarinen, Trauben,
 Krachmandeln, Wal- und Haselnüsse billigst

In unserer Konfitüren Abteilung:
 Schokoladen, Nährb. Lebkuchen u. Marzipan-Art.
 Deutsche Milchschokolade 3 Ta ein à 100 gr. 1.-
 Pralinen 1/4 Pfund 40 Pf.

1a. Qualitäts-Zigarren in Weihnachtspackungen
 10 St. i. Kart. 1.-, 1.20 bis 4.- | 25 St. i. Kart. 2.50, 3.- bis 18.-
 Zigaretten und Tabake in großer Auswahl

Wronker
 HERMANN WRONKER A.G. MANNHEIM

Essiggurken 1 Gl. 1.75
 Senfgurken 2 Pfd.-Dose 1.50
 Mayonnaise Gl. v. 65 Pf. an
 Remouladensauce Gl. von 65 Pf. an
 Lachs Dose von 1.10 an
 Oelsardinen D. v. 35 Pf. an

Frisch gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 1.45
 Kakao Holl. 1/2 Pfd. 40 Pf.
 Tee 100 gr 95 Pf.
 Grieß-Makkaroni 1 Pfd. 45 Pf.
 Reis 1 Pfd. 22 Pf.
 Sultaninen, Rosinen 1 Pfd. 75 Pf.

Kokosnüsse 55 Pf.

Wurstwaren:
 Schinken, roh und gekocht
 Cervelat, Salami, Lachsschinken,
 Braunsch. Mettw., Thür. Rotwurst,
 Del.-Leberwurst, Kalbs- u. Trüffel-
 leberwurst, Landjäger.
 Frankl. Würstchen Paar 45 Pf.
 Gänseleber Terrine von 1.80 an
 echten Kaviar, Hummer

Käse:
 Emmentaler, Edamer, Chester,
 Roquefort, Camembert,
 Pumpernickel
 Freiburger Brezeln Pak. 15 Pf.

Standuhren, Armbanduhren Wecker-, Wand- und Taschenuhren Trauringe

Gold und Silberwaren
 Große Auswahl Billigste Preise
 Eigene Reparatur-Werkstätte
Otto Küchler
 Uhrmacher
 Waldhofstr. 6 am Marktplatz Telefon 704

Seidel & Naumann
 Original-Viktoria-Nähmaschinen
 in allen Ausführungen
 beste deutsche Fabrikate,
 niedrigste Preise. Kulanteste Zehn-
 ungsbedingungen. Langjährig
 Garantie
 Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
 Tel. 2726 Jos. Schieber G 7. 16.

Unerreicht in Qualität u. Preis
 - ist mein Original
 Malaga Gold 1/2 St. 2.-
 Pfälzer Rotwein 1/2 St. 1.60
 ff. Weinbrand 40% 1/2 St. 3.90
 ff. Perl-Kaffee 1/2 St. 1.-
 Delikatess-Saftschinken 1/2 St. 80
 feinste Thüringer Wurstwaren
 Konserven, Liköre, Rum
 Arrac, ff. Tee etc.
 Lieferung frei Haus. *8679
Veith, P 5, 8
 Tel. 8256.

KALASIRIS Gesundheits-
 Schmieder
 verleiht
 restloses
 Wohl-
 behagen.
 Modelle
 f. Gesunde
 u. Kranke.
 Niederlage
 für Mannheim und Umgegend:
 Carlstr. 10
 Köchelbach Nachf.
B. Spinner
 -unverwundbar- Mannheim N 2, 7 Tel. 4954.

Wachstuche
 Wachstuchschleiden
 abgepasst in prachtvollen Dessins
 besonders preiswert bei 5183
Hill & Müller
 N 3, 12 Kunststr. N 3, 12
 Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet.

**Anzüge,
 Paletots,
 Raglan,
 Loden-Mäntel
 Gummimäntel**
 sowie
**Damenmäntel
 Damenkleider
 Damenkostüme**
 gegen
Teilzahlung
 bei
s. Halpert (E)
 Nacht
 T 1, 3a, L
 Brühlstrasse 101/108

Verlangen Sie bei Ihrem
 Lieferanten
Wostok
 Die Marke Tee
 der Verwöhnten

Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

10000 G.-Mk.
 Lebensversicherungs-Summe
 kosten monatlich
 ca. 16-17 G.-Mk.
 Interessenten wenden sich an Bezirks-
 General-Agentur des
Frankfurter Versicherungs-
Konzerns, Mannheim
 Schwetzingenstr. 42. 10136

Hch. Kinna
 Feinkost
 F 1, 7a Tel. 2663
 empfohlen zu den Feiertagen:
Reine Weine
 Rotwein, per Flasche 1.90
 Weisswein, per Flasche 1.50
Liköre (erste Marken)
 Norddeutsche Wurst-
 und Fleischwaren
 Alle Sorten
 feinste Käse und Delikatessen

Die praktischsten Weihnachtsgeschenke

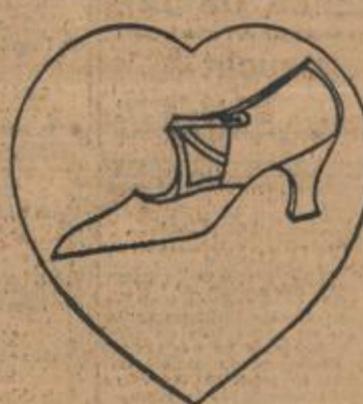
sind

schöne Stiefel, Halbschuhe u. Pantoffel

Eine besonders sorgfältig
 zusammengestellte Aus-
 wahl in den bekannten

Herz-Schuhwaren

finden Sie bei mir.
 Die grosse Mode
 Lack und Brokat.



Schuh-Haus Georg Hartmann

E 2, 17 Planken gegenüber
 der Harmonie E 2, 17 Planken

Aparte und praktische
Weihnachtsgeschenke
 Gasherde (Gaggenau) Öfen u. Lampen
 elektrische Lampen
 auch auf städt. Ratenzahlung erhältlich
 Haushaltswagen weiß lackiert mit
 Messing-Schale, 5 kg geacht. 16.50
 Schlitten - Schlittschuhe (vernickelt)

Ofenschirme, Kohlonkasten gebämert
 Aluminium-Töpfe 16-26 massiv
 von Mk. 24, 27, 37 per Satz
 Wärmflaschen, verzinkt, Kupfer
 Kaffee- und Mocca-Maschinen
 Messing und Nickel, gehämert
 Teppichkehrmaschinen, Bleischrubber etc.

St. Kaiser
 Meerfeldstr. 17
 Tel. 7157

Drucksachen Industrie
 für die gesamte
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 8, 2

Gediegene
Weihnachtsgeschenke
 sind
 5275
 Rheinelektro-Staubsauger, 11
 Rheinelektro-Kaffeemaschine
 Rheinelektro-Heizkissen : : :
 Rheinelektro-Bügeleisen : : :
 Besuchen Sie bitte zwanzigste unsere
 Ausstellung, Sie finden reiche Auswahl
 in allen elektr. Lampen u. Apparaten
Rheinelektro
 P 8, 15 (enge Planken) Fernruf 7677